

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Rißler, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Dübau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pflanzsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1511. — Für Inserate 1919, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Beitragspreisliste Seite 351.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Postung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Bei Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.30 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 4.60 Mk., monatlich 1.50 Mk. ohne Postgebühren. Einzelhefte 15 Pf. — Anzeigengebühren: die Tagesblätter 55 Pf., im Restatell 1.20 Mk. Restatellabende 20 Pf. — Anzeigen-Statistiken gehen verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 93.

Magdeburg, Sonntag den 20. April 1919.

30. Jahrgang.

Erlöserglaube.

Im jüdischen wie im christlichen Osterfest spiegelt sich die jahrtausendbelange Leidensgeschichte eines Volkes. In beiden ertönt ein heller Aufschrei nach Erlösung aus unerträglich Qual, nach Wiederauferstehung aus Gräbern und Trümmern. Die Juden der ägyptischen Zeit suchten ihr Erlöserland jenseits des Meeres und träumten von dem gelobten Land, in dem Milch und Honig fließen sollte. Die Juden der Römerzeit aber hatten viele Jahrhunderte in dem gelobten Lande gelebt und auch hier nach manchen glücklichen Perioden nur Leid gefunden. So suchten sie ihr Kanaan nicht mehr auf der Erde, sondern über den Wolken, der Erlöserglaube, der zu Moses' Zeiten in kräftig materiellen Vorstellungen schwebte, verbläbte in der Verzweiflung und der Enttäuschung einer überirdischen Idee. Und doch konnte dieser Erlöserglaube mit seinen

klaffen Leidenszügen

fast die ganze Welt für sich erobern. In welchem Zustande des Elends muß sich die Welt befinden haben, deren Schwäche solchen Hoffnungsstrahl begierig auffog?

Das jüdische Volk ist durch die Erschütterungen seiner Geschichte zwar in die Welt zerstreut, aber doch nie völlig vernichtet worden. Und wenn wir hören, daß gerade aus diesem Weltkrieg vielleicht ein neuer jüdischer Staat in Palästina aufsteigen wird, so stehen wir mit Staunen vor einem solchen Beweis unzerstörbarer Volkskraft.

Das jüdische Volk ist durch alle Erschütterungen seiner

lorn. Als Folge der Niederlage droht ihm ein Elend, Millionen von der Heimat Erde in fremde gelobte Länder treiben wird. Aber der Grundstock der Volkskraft wird auf dem Boden bleiben, auf dem er gewachsen ist und neue Sprossen treiben. Menschen können zugrunde gehen, Völker sind unsterblich.

In den Zeiten des tiefsten Elends

wirkt der Erlösergedanke

am stärksten, er hat in unserer Zeit die Gestalt des Sozialismus angenommen. Aber dieser Sozialismus zeigt sich uns heute nicht nur in seiner Gestalt, sondern er gleicht halb dem Prometheus der Sage und ändert sein Antlitz von Augenblick zu Augenblick, von Ort zu Ort. Er hat bald Ähnlichkeit mit dem herzhafte irdischen Osterglauben des alten Judentums, der ein Zukunftsland körperlichen und geistigen Wohlfühlens suchte, die Gefahren und Besäuernden einer langen Wandrung dahin aber nicht verkannte, halb aber erinnert er beinahe schon in seiner effektistischen Verzücktheit an eine Heillehre, deren Reich nicht von dieser Welt ist. Wer unsere Zeit richtig verstehen will, der darf die religiösen Strömungen in ihr nicht übersehen, die sich freilich nicht mehr christlich, sondern ultra sozialistisch geben und in ihrem leidenschaftlichen Drang alle irdischen Ziele längst aus den Augen verloren zu haben scheinen.

Von allen Völkern Europas hat vielleicht kein härteres Leid getragen als das russische, nirgends ist darum auch in alten Zeiten das Osterfest inbrünstiger gefeiert worden als dort. Die Geschichte der russischen Massen erscheint uns

wie ein kalter Kerker,

den kein Lichtstrahl erhellt. Und nun, welche jurchbare Tragik im Leben dieses Volkes, daß gerade ihm der Sozialismus in der verzerrten Gestalt des Bolschewismus erschien, daß die jauchzend begrüßte Erlösung sich als trügerisch erwies und nicht nur das alte Elend blieb, sondern neues, bis dahin unvorstellbares begann.

Die Bewegung, die auch uns in Deutschland bis an die tiefste Sohle des Elendabgrunds hinunterzerren will, in der Meinung, daß erst von dort aus ein neuer Aufstieg beginnen könne, hat mit gesundem politischem Verstand nichts mehr zu tun, sie ist, soweit sie aus reinen sittlichen Quellen fließt, ein Ausfluß religiöser Schwärmerei. Die Menschen, die lebend alle Hilfsmittel des Landes zerstören, alle wirtschaftliche Bewegung zur Laubstille bringen wollen und damit die letzten Grundlagen ihres eignen Daseins und das Dasein ihrer Angehörigen untergraben,

gleich den Flagellanten des Mittelalters,

die auf ihren Umzügen ihren eignen entblößten Rücken mit Geißelstrichen zerfleischen. Sie sind keine Menschen wie wir, sondern weltflüchtige, khornermetrisch Verzückte.

Wird sich die große Masse des deutschen Arbeitervolkes vor der geistigen Ansteckung durch diese Schwärmer bewahren? Das hängt davon, wieviel gesunder Auflebungsglaube noch in ihnen steht, wie groß ihr Vertrauen

zu sich selber noch ist. Die Abkehr von den alten sozialistischen Idealen und den altbewährten Methoden organischen Fortschritts zu höhern gesellschaftlichen Formen ist für die Arbeiterklasse ein Akt der Verzweiflung und der Selbstpreisgabe. Wir Sozialdemokraten wachen leidenschaftlich für den Glauben, daß es jetzt der Leiden und der Qualen,

der Gräber und der Trümmer genug

ist, daß wir nicht noch mehr bittere Kelche lehren und Kreuzigungen erdulden müssen, um für die Auferstehung reif zu werden. Wir hoffen nicht auf ein nahe Himmelreich und sehen das gelobte Land der Fülle erst in der Ferne. Denn nur diejenigen, die nicht mehr die Kraft haben, weiter zu schreiten, sehr die Erlösung wie eine fata Morgana des Wüstenwanderers, erleben sie wie den Wolluststrom des Ertrinkenden. Wir aber blicken zurück auf die rauchenden Trümmer und wandern vorwärts. —

Der Gewaltfriede.

In einem offiziellen Kommentar des Pariser „Comme Libre“, des Blattes des Ministerpräsidenten Clemenceau, wird erklärt, die Deutschen würden nicht lange in Frankreich weilen. Ungefähr 10 Tage würden für ihre einfachen Aufgaben genügen. Sie hätten lieblich ja oder nein zu sagen bei allen Bedingungen, die Entente hinsichtlich der Garantien und

nommenen Bedingungen stattfinden solle, sei eine Erörterung zulässig.

Sollte diese Meldung richtig sein — und es bestehen gute Gründe, sie für richtig zu halten —, dann wird sie selbstverständlich auch auf die Dispositionen der deutschen Regierung ihre Auswirkungen haben müssen. Um einen Diktatfrieden entgegenzunehmen, dazu bedarf es nicht des Aufstoms einer großen Friedensdelegation, sondern es wird genügen, einen zuverlässigen Kurier nach Versailles zu schicken, der das Schriftstück in Empfang nimmt. Man wird dann in Deutschland darüber beraten können, wie man sich zu seinem Inhalt weiter zu stellen gedenkt. Vielleicht wird man zu dem Mittel einer allgemeinen Volksbefragung greifen, um die Meinung des Volkes selbst darüber festzustellen.

Da man sich aber auf alle Fälle rüsten muß, so hält die deutsche Regierung trotzdem ihre Friedensdelegation vollständig. An die Stelle des Gesandten in Bern, des Genossen Dr. Adolf Müller, tritt daher in das führende Sechsmänner-Kollegium unserer Friedensdelegation der Präsident der preussischen Landesversammlung Leinert. Müller ist durch Krankheit verhindert, die ihm in Paris gedenkte Aufgabe zu erfüllen. —

Kommunistenaufbruch in Offenbach.

In Offenbach a. M. kam es am Donnerstag nach einer Kommunisten-Versammlung zu schweren Ausschreitungen. Die Kommunisten zogen nach der Kaserne der Regierungstruppen, die sie für einen Angriff auf die Kasernen wollten. Es gab 4 Tote und 24 Verletzte. Es herrscht große Erregung. Der Belagerungszustand ist verhängt worden. Die Kommunisten mußten abziehen. —

Kämpfe um München.

Bürgerliche Nachrichtenblätter bringen lange „indirekte“ Telegramme über München. Es wird darin von Kämpfen gesprochen zwischen „Roter Garde“ und Regierungstruppen. Wir warnen daher, all den Sensationsmeldungen Glauben zu schenken.

Wie viel oder wie wenig Tatsächliches den Telegrammen zugrunde liegt, läßt sich nicht feststellen. Man wird der Wahrheit aber nahekommen, wenn man recht wenig annimmt.

München ist noch in der Hand der Spartakisten. Es wird eine Expedition ausgerückt, um die Hauptstadt Bayerns zu entsetzen. Das ist ja auch schon schlimm genug. Aber von Kämpfen und Schlachten wird nur in den Köpfen der Reporter einzuweilen die Rede sein. —

Neuordnung in Braunschweig.

Zwischen dem General Maercker und dem Landtagsausschuß haben Verhandlungen stattgefunden. Der Landtagsausschuß machte dem General die Mitteilung, daß von der bisherigen bewaffneten Macht und von den Arbeitern infolge der Bemühungen der Volksbeauftragten der größte Teil der Gewehre beschlagnahmt und Munition bereits abgegeben worden sei. Ferner teilte der Landesausschuß dem General mit, daß die Regierung zurückgetreten sei, jedoch auf Veranlassung des Lan-

desausschusses die Geschäfte vorläufig weiter führen werde. Durch eine weitere Konferenz des Neumarktsausschusses und des Aeltestenausschusses mit dem General Maercker ist die gespannte politische Lage zwischen der Reichsregierung und dem Freistaat Braunschweig beseitigt worden. Man einigte sich auf eine Neubildung des Kabinetts, das sich aus vier Mehrheitssozialdemokraten, einem Demokraten und zwei Unabhängigen zusammensetzen soll. Das vorläufige neue Kabinett wird bis zum 24. April zusammentretenden Landtag die Regierungsgeschäfte führen. Der Landtag wird an diesem Tage eine Bestätigung dieses Kabinetts oder eine Neubildung vorzunehmen haben.

Der Expräsident und Spartakistenführer Werges wurde im Zentrum der Stadt Braunschweig verhaftet. Die früheren Volkskommissare und Landtagsabgeordneten Dörner und Eckhardt haben sich freiwillig in die verhängte Schutzhaft begeben.

Die Nachricht, daß Eichhorn zwischen Holzwinden und Höxter bei der Auflösung von Regierungstruppen festgenommen wurde, ist in der Stadt Braunschweig amtlich bestätigt und durch Extradatler bekanntgegeben worden. —

Unruhen in Wien.

Am Donnerstag hat es in Wien einen Sturm auf

Genossen Häuser zu

daß der Schutz im Gebäude nicht anwesend sei, und eine Menge ein Schutz. Die städtische Sicherheitswehr antwortete, wodurch sich eine längere Schießerei entspann.

Derweil wurden Fenster des großen Gebäudes eingeworfen und der Sturm an einer andern Stelle erneuert. Die Wohnung eines Beamten des Parlaments wurde in Brand gesteckt.

Die Kämpfe haben fünf Tote gefordert, darunter vier Schutzleute. Verwundet wurden 57 Personen, davon 40 Schutzleute, unter welchen 17 schwerverletzt sind.

Der sozialdemokratische Parteivorstand warnt in der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ die Arbeitslosen eindringlich vor weiteren Gewalttätigkeiten, da größere Unruhen in Wien die von der Bourgeoisie längst gewünschte Befreiung der Stadt und anderer Industrieorte Deutschösterreichs durch Entente-truppen zur Folge haben dürften. —

Generalfstreik der Angestellten.

Die Reichsregierung hat vor längerer Zeit angekündigt, daß ein Streikentwurf in Vorbereitung sei, der das Recht der Arbeiter- und Angestelltenräte im Betrieb grundsätzlich regelt. Nicht nur ihre Mitwirkung an Einstellung, Entlohnung und Entlassung anderer Arbeiter und Angestellter sollte festgelegt werden, sondern auch der Umfang ihrer Mitwirkung am Produktionsprozeß und der geschäftlichen Kalkulation. Vergeblich haben überflüssige Vertreter der Kapitalinteressen die Arbeiter- und Angestelltenräte von diesen wichtigen Aufgaben abzulenkten und sie mit unfruchtbarer politischem Gezänk hinzuhalten versucht. Die Regierung wird unzweifelhaft daran festhalten, den Arbeiter- und Angestelltenräten, den Arbeiter- und Wirtschaftskammern diesen großen ökonomischen Wirkungsbereich zugumessen.

Aber noch ehe die gesetzliche Regelung erfolgt ist, sind wegen dieses Mitbestimmungsrechts der Angestellten schwere Kämpfe zwischen dem Verband der Berliner Metallindustriellen und deren Angestellten, jedoch zwischen den Bankbeamten und einigen Berliner Großbanken entbrannt, die sich schließlich zu einem Generalfstreik aller Angestellten und Bankbeamten ausweiteten. Dieser Streik schlägt der deutschen Wirtschaftlichen erneut tiefe Wunden. Sein Blutverlust ist schon so stark, daß es weitere Schwächungen nicht mehr vertragen kann.

Die Schuld an diesem Streik tragen in erster Reihe die Unternehmer, die in ungeheurer Verbildung und in vollständigem Mißverständnis der gegenwärtigen Sachlage mutwillig an dem überholten Herrenrecht festhielten. Die Metallindustriellen und die Bankbeamten hätten sich nicht das mindeste vergeben, wenn sie das sofort zugestanden, was in wenigen Wochen ohnedies Geschehen wird. Die Gehalte der Festbeholdungen sind hinter den Lohn vielfach zurückgeblieben. Daß die Angestellten sich damit nicht dauernd abfinden konnten, ist selbstverständlich. Aber über die materiellen Fragen wurde ein Einverständnis erzielt, nur wegen des Mitbestimmungsrechts der Angestellten bei Neuanstellungen und Kündigungen entspann sich das Ringen. Hier verzeihen sich die Unternehmer darauf, daß sie die gesetzliche Regelung abwarten wollten. Aber dieser Vorwand rechtfertigt keineswegs den Schaden, den sie dem deutschen Wirtschaftsleben zufügen.

Auf der andern Seite können in diesem Punkt auch die Angestellten nichts gewinnen, was große Opfer und Anstrengungen erfordere. Für Mitbestimmungsrecht wäre ihnen auch ohne diesen Kampf zuteil geworden. Leider haben die Unabhängigen ihnen immer wieder eingeredet, man dürfe zur gegenwärtigen Re-

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 93.

Magdeburg, Sonntag den 20. April 1919.

30. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 19. April 1919.

— Die Aufhebung der Beschränkung im Straßenverkehr. Die Verordnung, nach der der Verkehr auf der Straße vom 1/12 Uhr nachts bis 4 Uhr morgens nur mit Ausweisarten gestattet war, ist vom General v. Roeder aufgehoben worden. Verboten bleiben aber nach wie vor alle Ansammlungen auf Straßen und Plätzen.

— Weitere Einschränkungen des Eisenbahnverkehrs. Die Eisenbahndirektion veröffentlicht im heutigen Infotextteil zwei Bekanntmachungen über erneute notwendige Einschränkungen im Bahnverkehr.

— Zur Bildung der Einwohnerwehr werden wir gebeten mitzuteilen, daß sich die Wehr aus allen Bevölkerungsschichten zusammensetzen soll, daß ferner bei der Auswahl der Führer paritätisch verfahren wird.

— Die Meldestellen für die Einwohnerwehr sind am ersten Feiertage geschlossen, am zweiten von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

— Ueber Lebensmittelverteilung veröffentlicht der Magistrat eine Bekanntmachung im Anzeigenteil.

— Wozu die Maschinengewehre? Als der Zug, der die Opfer der Unruhen am Donnerstag zum Grabe geleitete, am Bahnhof vorübermarschierte, schauten aus zwei Fenstern des Gebäudes zwei Maschinengewehre drohend auf die Straße. Nun kann angenommen werden, daß die Gewehre für evtl. Notfälle immer schon an ihren Plätzen waren, denn der Trauerzug kann doch unruhig der Anlaß gewesen sein, diese Verteidigungsmaßnahmen zu treffen. Das wäre eine direkt gemeingefährliche Tatsache gewesen. Von dem zahlreichen Gefolge waren aber viele der Meinung, daß die Maschinengewehre angebracht waren, weil man irgend etwas befürchtete von dem Trauerzug. Der Unwille war deshalb sehr groß. Wenn die Gewehre nun wirklich nicht gegen die Massen aufgestellt waren, warum hat man den Anschein erweckt? Ist den militärischen Stellen, die hier zu kommandieren haben, jedes Gefühl für die Volksstimmung verlorengegangen? General Maercker hat den Befehl gegeben, daß seine Truppen in der Begräbniszeit von der Straße fernzubleiben haben, um jede Beunruhigung zu vermeiden. Der Befehl ist auch, soweit die Straße in Frage kam, ausgeführt worden. Aber die, vielleicht ungewollte, Demonstration am Bahnhofsgelände mußte ebenfalls unter allen Umständen vermieden werden.

— Ostergabe für die Kriegs- und Zivilgefangenen. Zugunsten der im Ausland befindlichen und heimkehrenden Kriegs- und Zivilgefangenen werden gegenwärtig von der Reichsstelle für das „Deutsche Hilfswerk“ mit Genehmigung des Staatskommissars für die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege im ganzen Reich, Sammlungen veranstaltet. In der Stadt Magdeburg liegt ihre Ausführung der „Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche“ ob. Die Bezirksvorsteher sind bereits im Begriff, eine Hausammlung zu veranstalten.

— Die Beerdigung von fünf Opfern der Unruhen fand am Donnerstag mittag vom Garnisonlazarett aus statt. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Domplatz eingefunden und gab den Toten das letzte Geleit. Pünktlich um 1 Uhr setzte sich der Trauerzug unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches in Bewegung. Den reichgeschmückten Särgen folgten die Angehörigen und die einzelnen Deputationen mit vielen roten Fahnen. In den Straßen bildeten zahlreiche Leute Spalier und schlossen sich dem Zuge an, so daß er bis zum Bestattungshof gewaltig angewachsen war. Zu Ehren der Gefallenen spielte am Grabe eine Militärmusik. Die Grabrede hielt Dr. Köhler in der freireligiösen Gemeinde; außerdem sprach noch Stadtverordneter Brandes. An den Gräbern wurden zahlreiche Kränze mit roten Schleifen und revolutionären Aufschriften niedergelegt.

— Die Beerdigung von fünf Opfern der Unruhen fand am Donnerstag mittag vom Garnisonlazarett aus statt. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Domplatz eingefunden und gab den Toten das letzte Geleit. Pünktlich um 1 Uhr setzte sich der Trauerzug unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches in Bewegung. Den reichgeschmückten Särgen folgten die Angehörigen und die einzelnen Deputationen mit vielen roten Fahnen. In den Straßen bildeten zahlreiche Leute Spalier und schlossen sich dem Zuge an, so daß er bis zum Bestattungshof gewaltig angewachsen war. Zu Ehren der Gefallenen spielte am Grabe eine Militärmusik. Die Grabrede hielt Dr. Köhler in der freireligiösen Gemeinde; außerdem sprach noch Stadtverordneter Brandes. An den Gräbern wurden zahlreiche Kränze mit roten Schleifen und revolutionären Aufschriften niedergelegt.

— Diebstahl an Brotmarkenbogen. Aus den Beständen des Lebensmittelamts sind 1822 Brotmarkenbogen für Mai/Juni gestohlen worden. 150 solcher Bogen wurden einem Schlosserlehrling abgenommen, der sie zu verkaufen beabsichtigte, und sie von einem Kaufmann abgekauft, dessen Schwester am Lebensmittelamt beschäftigt war, zum Verkauf erhalten hat. Dieser gibt an, die Bogen Ende März vor der „Budauer Bierhalle“ von einem Unbekannten gekauft zu haben. Ueber den Verbleib der übrigen Bogen ist noch nichts bekannt geworden. Mitteilungen hierüber sind der Kriminalpolizei erwünscht.

Der Schimmelreiter.

Kabelle von Theodor Storm.

(9. Fortsetzung.)

Der gleiche wiederholte sich an manchem Abend. Hauke hatte jähre Augen und unterließ es nicht, wenn sie beisammen saßen, das eine oder andre von schändlichem Lärm oder Unersinnen in die Ohren des Alten vor die Augen zu rücken, und da dieser sie nicht immer schätzen konnte, so kam unerbittlich ein lebhafter Gedächtnisgang in die Verwaltung, und die, welche früher in alten Schicksalen fortgeschritten hatten und jetzt ungewollt ihre freien oder faulen Finger gelockert hatten, sahen sich unwillig und verwundert um, woher die Schläge denn gekommen seien. Und die, der Großmacht, fürchte nicht, möglichst weit die Offenbarung zu verbreiten und dadurch gegen Hauke und seinen Vater, der doch die Rücksicht tragen mußte, in diesen Streifen einen Widerwillen zu erregen; die andern aber, die nicht geküßelt waren, oder denen es um die Sache selbst zu tun war, lachten und hatten ihre Freude, daß der Junge den Alten doch einmal etwas in Trab gebracht habe. „Schad mir“, sagten sie, „daß der Bengel nicht den gehörigen Reiz unter den Füßen hat; das gäbe später noch einmal wieder einen Deichgraben, wie vorher sie dagesessen sind; aber die paar Denar seines Vaters, die ihnen's denn doch nicht!“

Als im nächsten Herbst der Herr Distriktsrat und Oberdeichgraf zur Schenkung kam, sah er sich den alten Edeleuten von oben bis unten an, während dieser ihn zum Frühstück einlud. „Wahrhaftig, Deichgraf“, sagte er, „ich dachte mir schon, Ihr seid in der Tat um ein halbes Jahr jünger geworden; Ihr habt mir diesmal mit all Euren Geschichten warm gemacht; wenn wir mit alledem nur heute fertig werden!“

— Einbruchsdiebstahl an Heeresgut. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurden mittels Einbruchs aus einem Speicher des Probiantdepots am Handelshafen größere Mengen von Zigaretten, Zigarren, Wein, Keks usw. entwendet. Es gelang, den größten Teil des gestohlenen Gutes anzuhalten. Angehörige der Landesschützen-Division, bei denen Sachen gefunden wurden, verhaftet. Sie behaupten, diese Sachen vier Zivilisten und einem Matrosen abgenommen zu haben. Die Untersuchung wird den Sachverhalt wohl klären.

Zur Feier des 1. Mai

ist in diesem Jahr eine wichtige Demonstration geplant. Es gilt zu demonstrieren für Völkerverständigung und für Völkerfreiheit. Den feindlichen Gewalttätigkeiten muß deutlich vor Augen geführt werden, daß die Weiterentwicklung nicht durch einen Gewaltfrieden gehemmt werden kann, daß vielmehr ein Weltfrieden nur auf der Gleichberechtigung aller Völker beruht. Gleichzeitig muß es aber auch ein Schritt sein zur

Wiedervereinigung des deutschen und des Weltproletariats.

Also, Arbeiter rüftet zum Nationalfeiertag. Die Vorbereitungen hierzu sind im Gange.

× Gestohlen wurden in der Zeit vom 18. bis 16. d. M. aus einer verschlossenen Bodenlampe in der Halberstädter Straße 1 1/2 Dugend Handtücher, etwa 12 Meter Hemdentuch und ein Teil Spitzen; in der Nacht zum 16. aus einem verschlossenen Laden in der Neuhäbter Straße 60 Pfund gemahlene und 15 Pfund Würfelzucker, Suppenwürfel, 40 Schachteln Sahnecreme, 85 Zudermarfen, 5 Zeile Gardinen und eine Hoje aus Zellulose; aus einem verschlossenen Stall einer Gartenparzelle an der Dohndorfer Straße 6 Hühner und 1 Kaninchen; am 16. in der Großen Münzstraße 1 Fahrrad „Panther“; in der Nacht zum 17. aus einem verschlossenen Laden in der Jakobstraße 3 graue Zwirnanzüge (Reichsware), etwa 8 Winterjoppen in braun und grau, 20 verschiedenfarbige Ärmel, 20 Hüfen verschiedener Sorten und mehrere Hüte; aus einem verschlossenen Stall im Gerrentweg 21 Hühner; am 17. aus einem Hausflur am Allen Markt 1 Fahrrad mit schwarzem Rahmen, gelben Holzfelgen, Freilauf mit Nidtrittbremse und gerader Lenkstange, daran zweierlei Griffe; aus einem Hausflur in der Kaiserstraße 1 Fahrrad mit schwarzem Rahmen, gelben Holzfelgen, Freilauf mit Nidtrittbremse und nach unten gebogener Lenkstange; aus verschlossenen Stellen am Breiten Weg und einer Gartenparzelle an der Dohndorfer Straße 1 Kaninchen und etwa 1/2 Zentner Weizen.

— Jugendbund Freiheit. Am zweiten Osterfeiertag findet ein Tagesausflug statt. Treffens 1/7 Uhr an der Holzbrücke. Ziel ist die Quisbornquelle. Was am Morgen noch nicht mit kann, beteiligt sich am dem Nachmittagsausflug nach dem Blatzberg. Treffens 1/3 Uhr an der Holzbrücke. — Die Veranstaltung für Wilhelmstadt findet nicht am Dienstag, sondern am Mittwoch statt. Es findet ein Festabend statt.

Theater, Konzerte zc.

Besprechungen.

Stadttheater. „König Nicola, oder So ist das Leben“, Komödie von Frank Wedekind, wurde am Donnerstag hier zum erstenmal aufgeführt. Der Dichter, der unlängst gestorben ist, war eine der umtriebigsten Gestalten auf dem deutschen Parnass. Sein Werk war die Gemeinde, die zu ihm aufschah, um so größer das Geisteswiderstand. „Platz der Schwäger, Postentseher, Hauswirth, perverber Eroster!“ Mit solchen und noch zahlreicheren Schmehleichen wurde er von der Kritik bedacht, und von der „Familienbühne“ der Provinz war er verbannt. Vielleicht daß sein „Marquis Keith“ aufgeführt wurde; „Julia“, „Erdegeist“, „Frislingenswader“ wachte man höchstens auf den abendlichen und laienlosen Sommerbühnen zu geben. Dort dürfte man eher vor laienlichen Ohren nennen, was ferliche Herzen nicht erdulden können. „König Nicola“ gehört zu diesen erotischen Studien nicht. Es ist die Klage des Dichters, der seinem Walle ein Wagner sein will, ein Wagner, und der als laienliche Figur verachtet wird. Er spricht durch den Mund eines Königs, der sein Land verlor und nun bettelnd herumzögelt, das ganze Elend des Nichterdennenschen.

aus „Eignem“ erfährt und endlich als Hofmann seines Nachfolgers stirbt. Sieht man aber von dieser Symbolisierung ganz ab, so fesseln die einzelnen Szenen durch die beherrschende Kritik, die an allem geißelt wird. Die Revolution ist Wedekind ein Kampf um die Futtertruppe; die erste Tat des neuen Königs ist die Befreiung seiner nächsten Verwandten in einträgliche Posten. Ueber Gerichtsverfahren findet seine kritische Richter; die Rede des Offiziersbediensteten brachte Wedekind nicht zu erfunden; er konnte sie aus irgendeinem Zeitungsberricht ausschneiden; und die „sieben Disziplinärstrafen“ sind auch unserer Zuchtordnung entnommen.

Die Titelfolle gab Director Vogeler, er fand oft Löwe, die ans Herz griffen. Gisa Stein spielte die liebende Köchler mit Janigkeit, den Schlächtermeister und König gab Michael Pichon, seinen Sohn Walter Bieditz mit glücklichen Gelingen. Die drei Schneider wurden von Karl Feltz, Theo Leonhardt und Rudolf Blantaris lebendig dargestellt. Weiter interessanter Schmidt-Elmar als Bedienter, Albert Gros als Oberrichter, und Richard Richter als Procurator, Schütz als Kerkermeister und Fritz Schmitt als Theaterdirector. Der Beifall verstärkte sich von Bild zu Bild.

Karfreitagkonzerte. Unter Leitung des Professors Kaufmann fand in der Johannis-Kirche eine Aufführung der Bach'schen Passionsmusik nach dem Johannis-Evangelium statt. Der ausführende Verein war wieder der Neblingische Kirchenchor, dem das städtische Orchester und eine Reihe von Solisten zur Seite stand: Gertrud Dippner von hier, Frau Fischer-Warzecki, Willi Schmidt und Wilhelm Guttman, sämtlich aus Berlin; von hiesigen Künstlern außerdem Emil Büniger, Emil Weidenhagen und Marie Oelze. Die Johannis-Passion gehört ebenfalls zu den populären Werken der kirchlichen Literatur. In der Matthäus-Passion tritt unübertroffene dramatische Wirkung und volkstümlich zu schaffen, überzeugender in die Erscheinung. Dagegen ist die ältere Johannis-Passion wohl mehr geeignet, das Intime, Sinnige, Innere seiner Kunst zu zeigen. Weiden ist die Vorbereitung des Choral's und die rein musikalische Bedeutung gemeinsam. In beiden hat Bach auch das kirchliche Element wieder in den Vordergrund gerückt, ohne dem Dogma die Tür zu öffnen. Die wohl-vorbereitete Aufführung war ein Werk des Gelingen's. Die Höhe waren wohlhabend und fangen präzis, das Orchester war zuverlässig. Wenn schon die Solisten nicht alle einwandfrei blieben — die Vertreter der Hauptpartien belieben wiederholt Tonschwankungen —, kann das an der Gesamtnote der Aufführung nichts ändern. Das große Werk ging mit musikalisch einwöchlichem Erfolg vorüber, nicht zuletzt eine Folge der Führerschaft Kaufmann's. — Zu gleicher Zeit wurde im „Frischenhof“ ein Konzert gegeben, dessen Programm einen rein weltlichen Charakter trug. Die Beteiligten waren Birgit Engell (Soprano), Heinrich Schlusnus (Bariton) und Adrian Lieffring (Violine). Alle drei waren vollwertige Künstler, wohl umkante, auch einem musikalisch reicher begabten Publikum wie dem getriggen zu gefallen. Das Programm wurde dann freilich anders ausfallen müssen und nicht nur Stücke enthalten, nach denen sich der Erfolg unbedingt einstellt.

Mitteilungen der Direktion.

Stadttheater. Spielplan vom 20. bis 27. April. Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr (Freuden-Vorstellung zu kleinen Preisen): Adam, Eva und die Schlange; abends 8 Uhr: Die eigene Peinlichkeit. Montag, 6. April: Rechtsabend, 4 Uhr: Faust; abends 8 Uhr: Rechtsabend. Dienstag, 7. April: Rechtsabend, 7 Uhr: Die arme Heinrich; abends 8 Uhr: Rechtsabend. Mittwoch, 8. April: Rechtsabend, 7 Uhr: Die arme Heinrich; abends 8 Uhr: Rechtsabend. Donnerstag, 9. April: Rechtsabend, 7 Uhr: Die arme Heinrich; abends 8 Uhr: Rechtsabend. Freitag, 10. April: Rechtsabend, 7 Uhr: Die arme Heinrich; abends 8 Uhr: Rechtsabend. Samstag, 11. April: Rechtsabend, 7 Uhr: Die arme Heinrich; abends 8 Uhr: Rechtsabend. Sonntag, 12. April: Rechtsabend, 7 Uhr: Die arme Heinrich; abends 8 Uhr: Rechtsabend. Montag, 13. April: Rechtsabend, 7 Uhr: Die arme Heinrich; abends 8 Uhr: Rechtsabend. Dienstag, 14. April: Rechtsabend, 7 Uhr: Die arme Heinrich; abends 8 Uhr: Rechtsabend. Mittwoch, 15. April: Rechtsabend, 7 Uhr: Die arme Heinrich; abends 8 Uhr: Rechtsabend. Donnerstag, 16. April: Rechtsabend, 7 Uhr: Die arme Heinrich; abends 8 Uhr: Rechtsabend. Freitag, 17. April: Rechtsabend, 7 Uhr: Die arme Heinrich; abends 8 Uhr: Rechtsabend. Samstag, 18. April: Rechtsabend, 7 Uhr: Die arme Heinrich; abends 8 Uhr: Rechtsabend. Sonntag, 19. April: Rechtsabend, 7 Uhr: Die arme Heinrich; abends 8 Uhr: Rechtsabend.

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versehen an den beiden Osterfeiertagen für den Bezirk Alstadt bis Königstraße einschließend am 1. Feiertag Dr. Piper, Pionierstraße 2, Telefon 5133; am 2. Feiertag Dr. Beeje, Kaiserstraße 95/99. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

widerte der Alte schmunzelnd; „der Gansbraten da wird schon die Straße stärken! Ja, Gott sei Dank, ich bin noch allezeit frisch und munter!“ Er sah sich in der Stube um, ob auch nicht etwa Hauke um die Wege sei; dann setzte er in würdevoller Ruhe noch hinzu: „So hoffe ich zu Gott, noch meines Amtes ein paar Jahre in Segen warten zu können.“

„Und darauf, lieber Deichgraf“, erwiderte sein Vorgesetzter, sich erhebend, „wollen wir dieses Glas zusammen trinken!“

„Eike, die das Frühstück bestellt hatte, ging eben, während die Mäher aneinander hängen, mit ihrem Lachen aus der Stubentür. Dann holte sie eine Schüssel Abfall aus der Küche und ging nach der Stall, um es vor der Argentinier dem Fiedrich vorzuwerfen. Im Stall stand Hauke feien und flackte den Kühen, die man der argen Witterung wegen schon jetzt hatte herausnehmen müssen, mit der Furze Pein in ihre Nasen. Als er aber das Mädchen kommen sah, ließ er die Furze auf den Grund. „Run, Eike!“ sagte er.

„Sie blieb stehen und nickte ihm zu: „So, Hauke; aber eben hättest Du drinnen sein müssen!“

„Reinst Du? Warum denn, Eike?“

„Der Herr Oberdeichgraf hat den Birt gelobt!“

— „Den Birt? Was ist das mit?“

„Rein, ich mein, den Deichgrafen hat er gelobt!“ Ein dunkles Rot flog über das Gesicht des jungen Menschen: „Ich weiß wohl“, sagte er, „weshin Du damit segeln willst!“

„Rein, nur nicht rot, Hauke; Du mußt es ja doch eigenlich den der Oberdeichgraf lobt!“

„Hauke sah sie mit halbem Schelm an. „Auch Du doch, Eike!“ sagte er.

Aber sie schüttelte den Kopf: „Rein, Hauke; als ich allein der Helfer war, da wurden mir nicht gelobt. Ich kann ja auch nur rechnen; Du aber heißt brauchen alles, was der Deichgraf doch wohl selber sehen sollte; Da hast mich ausgebeutet!“

„Ich hab dich nicht gelobt, Du hast mich beutet“, sagte Hauke.

jaghaft, und er stieß den Kopf einer Kuh zur Seite „Komm, Rothbunt, fröhlich nicht die Furze auf, Du sollst ja alles haben!“

„Denn nur nicht, daß mir's leid tut, Hauke“, jagte nach kurzem Stutzen das Mädchen; „das ist ja Kamesack!“

„Da streckte Hauke ihr den Arm entgegen: „Alle, gib mir die Hand darauf.“

Ein tiefes Rot schloß unter die dunkeln Brauen des Mädchens. „Warum? Ich lüg ja nicht!“ rief sie.

Hauke wollte antworten; aber sie war schon zum Stalle hinaus, und er stand mit seiner Furze in der Hand und hörte nur, wie draußen die Esen und Küher um sie schnatterten und krächzten.

Es war im Januar von Haukes drittem Dienstjahre, als ein Winterfest gehalten werden sollte. „Eisbojen“ nennen sie es hier. Ein ständiger Frost hatte beim Anbruch der Kälteperiode alle Gräben zwischen den Fenmen mit einer festen ebenen Kruste belegt, so daß die zerstückelten Randstücke nun eine weite Bahn für das Werk der kleinen mit Blei ausgefüllten Holz-kugeln bildeten, womit das Ziel erreicht werden sollte. Logans, tagen welche ein leichter Rodoski; alles war schon in Ordnung; die Geesleue in dem zu Otten über der Markt belegenen Kirchhof, die im vorigen Jahre gefest hatten, waren zum Wettlauf gefordert und hatten angenommen; von jeder Seite waren neun Bewerber aufgestellt; auch der Obmann und die Kreier waren gewählt. In letztern, die bei Streitfällen über einen zweifelhaften Lauf miteinander zu verhandeln hatten, wurden allezeit Reute angenommen, die ihre Sache ins beste Licht zu rücken versahen, an liebsten Burchen, die außer gesundem Reinschenden auch noch ein lustig Mundwerk hatten. Dazu gehörte vor allem Die Peters, der Großnecht des Deichgrafen. „Reist nur wie der Kessel“, sagte er, „das Schwaben tu ich schon ungewollt!“

Cremers Tapetenhaus

mit seiner großen Auswahl in allen Preislagen bietet auch in diesem Jahre wieder das Schöne, das Beste in Tapeten-Verarbeiten, selbst für den verwohnten Geschmack. Unseren alten Ruf für Hausbesitzer, Bauwerkstätten, Winter der vornehmsten

der billigste Tapetenlieferant

zu sein, sichern wir uns auch weiter, denn unsere großen Einkäufe und Vorräte machen es uns möglich, noch heute trotz hoher Preise Tapeten zu sehr billigen Preisen anzubieten. 1906

Niemand vorzuziehen, sich zu überlegen, unter einstige Verkaufsstelle in Magdeburg befindet sich nur

Große Münzstr. 1, Tel. 5240

Bitte genau auf die Hausnummer achten! Zweiggeschäfte in Breslau, Leipzig, Chemnitz Tapetenkleister stets vorrätig. Subbodenlackfarbe 1 Liter 3.00



Willstein-Schnittmuster

in allen Größen erhältlich bei

Gebr. Barasch

Verlosungsartikel für Vereine!

Große Auswahl! — Billige Preise!

Berliner Bazar

Breiteweg 249 — am Haselbachplatz

Heinrich Vaternacht

— Uhrmacher —
Wilhelmstr. 6, Restaurier Str. 218, am Ecke Annenstr.

empfehlen sehr preiswert

Konfirmanden - Geschenke
Uhren, Ketten, Broschen, Gedächtnisse. 1905

Verlobungsringe
mit Brillen in Gold, Silber, Stahl.

Silberne Bekende.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten. Nur Ecke Annenstr. 218

Große Lagerräume

zur sofortigen Benutzung gesucht.

Reichsleiderlager, Gr. Münzstraße 18.

Reform-Zahnpraxis

Telephon 488 Breiteweg 188 neben Café Hohmann

Aus dem Felde zurück, hat mein Tochter, die langjährige Leiter der Praxis, die Behandlung der Patienten wieder übernommen.

Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen
Plomben und Stützähne

Klinischer Zahnersatz in exakt Ausführung
= Unbearbeitete schlechtesterer Gebisse =

Reparaturen in einem Tag
Krone u. Brücken in Gold und anderen Edelmetallen = Verarbeiten, schonendste Behandlung. =

Startschäumende Waschmittel

Weges an Wirtschaftlichkeit, Qualität, Preis, Preis.

Handwaschmittel für Fabrikarbeiter
Wirtschaftlich, schonend, leicht zu gebrauchen

Seifenmittel-Zentrale Martin Puchalla
Alt-Germersleben 32.

Brennholz

haben, abgeben und liefern, werden, in Ostpreußen liefert für Haus und Hof Holz aus 10 Jahren erwachsen. Nur zur Sommerzeit werden auch Scheiteln zum Verkauf gebracht.

Carl Hermann, Holzhandl., August Str. 22
Germersleben 2015.

Drahtgeflecht

in allen Größen, Qualitäten, etc. liefert an alle Bauwerkstätten und Handwerker

Leike & Brauns, Magdeburg-Str.
Hauptstraße 15.

Stärke Substrat für den 1. u. 2. März

1. März: 1. Döring, 2. Döring, 3. Döring, 4. Döring, 5. Döring, 6. Döring, 7. Döring, 8. Döring, 9. Döring, 10. Döring, 11. Döring, 12. Döring, 13. Döring, 14. Döring, 15. Döring, 16. Döring, 17. Döring, 18. Döring, 19. Döring, 20. Döring, 21. Döring, 22. Döring, 23. Döring, 24. Döring, 25. Döring, 26. Döring, 27. Döring, 28. Döring, 29. Döring, 30. Döring, 31. Döring, 32. Döring, 33. Döring, 34. Döring, 35. Döring, 36. Döring, 37. Döring, 38. Döring, 39. Döring, 40. Döring, 41. Döring, 42. Döring, 43. Döring, 44. Döring, 45. Döring, 46. Döring, 47. Döring, 48. Döring, 49. Döring, 50. Döring, 51. Döring, 52. Döring, 53. Döring, 54. Döring, 55. Döring, 56. Döring, 57. Döring, 58. Döring, 59. Döring, 60. Döring, 61. Döring, 62. Döring, 63. Döring, 64. Döring, 65. Döring, 66. Döring, 67. Döring, 68. Döring, 69. Döring, 70. Döring, 71. Döring, 72. Döring, 73. Döring, 74. Döring, 75. Döring, 76. Döring, 77. Döring, 78. Döring, 79. Döring, 80. Döring, 81. Döring, 82. Döring, 83. Döring, 84. Döring, 85. Döring, 86. Döring, 87. Döring, 88. Döring, 89. Döring, 90. Döring, 91. Döring, 92. Döring, 93. Döring, 94. Döring, 95. Döring, 96. Döring, 97. Döring, 98. Döring, 99. Döring, 100. Döring, 101. Döring, 102. Döring, 103. Döring, 104. Döring, 105. Döring, 106. Döring, 107. Döring, 108. Döring, 109. Döring, 110. Döring, 111. Döring, 112. Döring, 113. Döring, 114. Döring, 115. Döring, 116. Döring, 117. Döring, 118. Döring, 119. Döring, 120. Döring, 121. Döring, 122. Döring, 123. Döring, 124. Döring, 125. Döring, 126. Döring, 127. Döring, 128. Döring, 129. Döring, 130. Döring, 131. Döring, 132. Döring, 133. Döring, 134. Döring, 135. Döring, 136. Döring, 137. Döring, 138. Döring, 139. Döring, 140. Döring, 141. Döring, 142. Döring, 143. Döring, 144. Döring, 145. Döring, 146. Döring, 147. Döring, 148. Döring, 149. Döring, 150. Döring, 151. Döring, 152. Döring, 153. Döring, 154. Döring, 155. Döring, 156. Döring, 157. Döring, 158. Döring, 159. Döring, 160. Döring, 161. Döring, 162. Döring, 163. Döring, 164. Döring, 165. Döring, 166. Döring, 167. Döring, 168. Döring, 169. Döring, 170. Döring, 171. Döring, 172. Döring, 173. Döring, 174. Döring, 175. Döring, 176. Döring, 177. Döring, 178. Döring, 179. Döring, 180. Döring, 181. Döring, 182. Döring, 183. Döring, 184. Döring, 185. Döring, 186. Döring, 187. Döring, 188. Döring, 189. Döring, 190. Döring, 191. Döring, 192. Döring, 193. Döring, 194. Döring, 195. Döring, 196. Döring, 197. Döring, 198. Döring, 199. Döring, 200. Döring, 201. Döring, 202. Döring, 203. Döring, 204. Döring, 205. Döring, 206. Döring, 207. Döring, 208. Döring, 209. Döring, 210. Döring, 211. Döring, 212. Döring, 213. Döring, 214. Döring, 215. Döring, 216. Döring, 217. Döring, 218. Döring, 219. Döring, 220. Döring, 221. Döring, 222. Döring, 223. Döring, 224. Döring, 225. Döring, 226. Döring, 227. Döring, 228. Döring, 229. Döring, 230. Döring, 231. Döring, 232. Döring, 233. Döring, 234. Döring, 235. Döring, 236. Döring, 237. Döring, 238. Döring, 239. Döring, 240. Döring, 241. Döring, 242. Döring, 243. Döring, 244. Döring, 245. Döring, 246. Döring, 247. Döring, 248. Döring, 249. Döring, 250. Döring, 251. Döring, 252. Döring, 253. Döring, 254. Döring, 255. Döring, 256. Döring, 257. Döring, 258. Döring, 259. Döring, 260. Döring, 261. Döring, 262. Döring, 263. Döring, 264. Döring, 265. Döring, 266. Döring, 267. Döring, 268. Döring, 269. Döring, 270. Döring, 271. Döring, 272. Döring, 273. Döring, 274. Döring, 275. Döring, 276. Döring, 277. Döring, 278. Döring, 279. Döring, 280. Döring, 281. Döring, 282. Döring, 283. Döring, 284. Döring, 285. Döring, 286. Döring, 287. Döring, 288. Döring, 289. Döring, 290. Döring, 291. Döring, 292. Döring, 293. Döring, 294. Döring, 295. Döring, 296. Döring, 297. Döring, 298. Döring, 299. Döring, 300. Döring, 301. Döring, 302. Döring, 303. Döring, 304. Döring, 305. Döring, 306. Döring, 307. Döring, 308. Döring, 309. Döring, 310. Döring, 311. Döring, 312. Döring, 313. Döring, 314. Döring, 315. Döring, 316. Döring, 317. Döring, 318. Döring, 319. Döring, 320. Döring, 321. Döring, 322. Döring, 323. Döring, 324. Döring, 325. Döring, 326. Döring, 327. Döring, 328. Döring, 329. Döring, 330. Döring, 331. Döring, 332. Döring, 333. Döring, 334. Döring, 335. Döring, 336. Döring, 337. Döring, 338. Döring, 339. Döring, 340. Döring, 341. Döring, 342. Döring, 343. Döring, 344. Döring, 345. Döring, 346. Döring, 347. Döring, 348. Döring, 349. Döring, 350. Döring, 351. Döring, 352. Döring, 353. Döring, 354. Döring, 355. Döring, 356. Döring, 357. Döring, 358. Döring, 359. Döring, 360. Döring, 361. Döring, 362. Döring, 363. Döring, 364. Döring, 365. Döring, 366. Döring, 367. Döring, 368. Döring, 369. Döring, 370. Döring, 371. Döring, 372. Döring, 373. Döring, 374. Döring, 375. Döring, 376. Döring, 377. Döring, 378. Döring, 379. Döring, 380. Döring, 381. Döring, 382. Döring, 383. Döring, 384. Döring, 385. Döring, 386. Döring, 387. Döring, 388. Döring, 389. Döring, 390. Döring, 391. Döring, 392. Döring, 393. Döring, 394. Döring, 395. Döring, 396. Döring, 397. Döring, 398. Döring, 399. Döring, 400. Döring, 401. Döring, 402. Döring, 403. Döring, 404. Döring, 405. Döring, 406. Döring, 407. Döring, 408. Döring, 409. Döring, 410. Döring, 411. Döring, 412. Döring, 413. Döring, 414. Döring, 415. Döring, 416. Döring, 417. Döring, 418. Döring, 419. Döring, 420. Döring, 421. Döring, 422. Döring, 423. Döring, 424. Döring, 425. Döring, 426. Döring, 427. Döring, 428. Döring, 429. Döring, 430. Döring, 431. Döring, 432. Döring, 433. Döring, 434. Döring, 435. Döring, 436. Döring, 437. Döring, 438. Döring, 439. Döring, 440. Döring, 441. Döring, 442. Döring, 443. Döring, 444. Döring, 445. Döring, 446. Döring, 447. Döring, 448. Döring, 449. Döring, 450. Döring, 451. Döring, 452. Döring, 453. Döring, 454. Döring, 455. Döring, 456. Döring, 457. Döring, 458. Döring, 459. Döring, 460. Döring, 461. Döring, 462. Döring, 463. Döring, 464. Döring, 465. Döring, 466. Döring, 467. Döring, 468. Döring, 469. Döring, 470. Döring, 471. Döring, 472. Döring, 473. Döring, 474. Döring, 475. Döring, 476. Döring, 477. Döring, 478. Döring, 479. Döring, 480. Döring, 481. Döring, 482. Döring, 483. Döring, 484. Döring, 485. Döring, 486. Döring, 487. Döring, 488. Döring, 489. Döring, 490. Döring, 491. Döring, 492. Döring, 493. Döring, 494. Döring, 495. Döring, 496. Döring, 497. Döring, 498. Döring, 499. Döring, 500. Döring, 501. Döring, 502. Döring, 503. Döring, 504. Döring, 505. Döring, 506. Döring, 507. Döring, 508. Döring, 509. Döring, 510. Döring, 511. Döring, 512. Döring, 513. Döring, 514. Döring, 515. Döring, 516. Döring, 517. Döring, 518. Döring, 519. Döring, 520. Döring, 521. Döring, 522. Döring, 523. Döring, 524. Döring, 525. Döring, 526. Döring, 527. Döring, 528. Döring, 529. Döring, 530. Döring, 531. Döring, 532. Döring, 533. Döring, 534. Döring, 535. Döring, 536. Döring, 537. Döring, 538. Döring, 539. Döring, 540. Döring, 541. Döring, 542. Döring, 543. Döring, 544. Döring, 545. Döring, 546. Döring, 547. Döring, 548. Döring, 549. Döring, 550. Döring, 551. Döring, 552. Döring, 553. Döring, 554. Döring, 555. Döring, 556. Döring, 557. Döring, 558. Döring, 559. Döring, 560. Döring, 561. Döring, 562. Döring, 563. Döring, 564. Döring, 565. Döring, 566. Döring, 567. Döring, 568. Döring, 569. Döring, 570. Döring, 571. Döring, 572. Döring, 573. Döring, 574. Döring, 575. Döring, 576. Döring, 577. Döring, 578. Döring, 579. Döring, 580. Döring, 581. Döring, 582. Döring, 583. Döring, 584. Döring, 585. Döring, 586. Döring, 587. Döring, 588. Döring, 589. Döring, 590. Döring, 591. Döring, 592. Döring, 593. Döring, 594. Döring, 595. Döring, 596. Döring, 597. Döring, 598. Döring, 599. Döring, 600. Döring, 601. Döring, 602. Döring, 603. Döring, 604. Döring, 605. Döring, 606. Döring, 607. Döring, 608. Döring, 609. Döring, 610. Döring, 611. Döring, 612. Döring, 613. Döring, 614. Döring, 615. Döring, 616. Döring, 617. Döring, 618. Döring, 619. Döring, 620. Döring, 621. Döring, 622. Döring, 623. Döring, 624. Döring, 625. Döring, 626. Döring, 627. Döring, 628. Döring, 629. Döring, 630. Döring, 631. Döring, 632. Döring, 633. Döring, 634. Döring, 635. Döring, 636. Döring, 637. Döring, 638. Döring, 639. Döring, 640. Döring, 641. Döring, 642. Döring, 643. Döring, 644. Döring, 645. Döring, 646. Döring, 647. Döring, 648. Döring, 649. Döring, 650. Döring, 651. Döring, 652. Döring, 653. Döring, 654. Döring, 655. Döring, 656. Döring, 657. Döring, 658. Döring, 659. Döring, 660. Döring, 661. Döring, 662. Döring, 663. Döring, 664. Döring, 665. Döring, 666. Döring, 667. Döring, 668. Döring, 669. Döring, 670. Döring, 671. Döring, 672. Döring, 673. Döring, 674. Döring, 675. Döring, 676. Döring, 677. Döring, 678. Döring, 679. Döring, 680. Döring, 681. Döring, 682. Döring, 683. Döring, 684. Döring, 685. Döring, 686. Döring, 687. Döring, 688. Döring, 689. Döring, 690. Döring, 691. Döring, 692. Döring, 693. Döring, 694. Döring, 695. Döring, 696. Döring, 697. Döring, 698. Döring, 699. Döring, 700. Döring, 701. Döring, 702. Döring, 703. Döring, 704. Döring, 705. Döring, 706. Döring, 707. Döring, 708. Döring, 709. Döring, 710. Döring, 711. Döring, 712. Döring, 713. Döring, 714. Döring, 715. Döring, 716. Döring, 717. Döring, 718. Döring, 719. Döring, 720. Döring, 721. Döring, 722. Döring, 723. Döring, 724. Döring, 725. Döring, 726. Döring, 727. Döring, 728. Döring, 729. Döring, 730. Döring, 731. Döring, 732. Döring, 733. Döring, 734. Döring, 735. Döring, 736. Döring, 737. Döring, 738. Döring, 739. Döring, 740. Döring, 741. Döring, 742. Döring, 743. Döring, 744. Döring, 745. Döring, 746. Döring, 747. Döring, 748. Döring, 749. Döring, 750. Döring, 751. Döring, 752. Döring, 753. Döring, 754. Döring, 755. Döring, 756. Döring, 757. Döring, 758. Döring, 759. Döring, 760. Döring, 761. Döring, 762. Döring, 763. Döring, 764. Döring, 765. Döring, 766. Döring, 767. Döring, 768. Döring, 769. Döring, 770. Döring, 771. Döring, 772. Döring, 773. Döring, 774. Döring, 775. Döring, 776. Döring, 777. Döring, 778. Döring, 779. Döring, 780. Döring, 781. Döring, 782. Döring, 783. Döring, 784. Döring, 785. Döring, 786. Döring, 787. Döring, 788. Döring, 789. Döring, 790. Döring, 791. Döring, 792. Döring, 793. Döring, 794. Döring, 795. Döring, 796. Döring, 797. Döring, 798. Döring, 799. Döring, 800. Döring, 801. Döring, 802. Döring, 803. Döring, 804. Döring, 805. Döring, 806. Döring, 807. Döring, 808. Döring, 809. Döring, 810. Döring, 811. Döring, 812. Döring, 813. Döring, 814. Döring, 815. Döring, 816. Döring, 817. Döring, 818. Döring, 819. Döring, 820. Döring, 821. Döring, 822. Döring, 823. Döring, 824. Döring, 825. Döring, 826. Döring, 827. Döring, 828. Döring, 829. Döring, 830. Döring, 831. Döring, 832. Döring, 833. Döring, 834. Döring, 835. Döring, 836. Döring, 837. Döring, 838. Döring, 839. Döring, 840. Döring, 841. Döring, 842. Döring, 843. Döring, 844. Döring, 845. Döring, 846. Döring, 847. Döring, 848. Döring, 849. Döring, 850. Döring, 851. Döring, 852. Döring, 853. Döring, 854. Döring, 855. Döring, 856. Döring, 857. Döring, 858. Döring, 859. Döring, 860. Döring, 861. Döring, 862. Döring, 863. Döring, 864. Döring, 865. Döring, 866. Döring, 867. Döring, 868. Döring, 869. Döring, 870. Döring, 871. Döring, 872. Döring, 873. Döring, 874. Döring, 875. Döring, 876. Döring, 877. Döring, 878. Döring, 879. Döring, 880. Döring, 881. Döring, 882. Döring, 883. Döring, 884. Döring, 885. Döring, 886. Döring, 887. Döring, 888. Döring, 889. Döring, 890. Döring, 891. Döring, 892. Döring, 893. Döring, 894. Döring, 895. Döring, 896. Döring, 897. Döring, 898. Döring, 899. Döring, 900. Döring, 901. Döring, 902. Döring, 903. Döring, 904. Döring, 905. Döring, 906. Döring, 907. Döring, 908. Döring, 909. Döring, 910. Döring, 911. Döring, 912. Döring, 913. Döring, 914. Döring, 915. Döring, 916. Döring, 917. Döring, 918. Döring, 919. Döring, 920. Döring, 921. Döring, 922. Döring, 923. Döring, 924. Döring, 925. Döring, 926. Döring, 927. Döring, 928. Döring, 929. Döring, 930. Döring, 931. Döring, 932. Döring, 933. Döring, 934. Döring, 935. Döring, 936. Döring, 937. Döring, 938. Döring, 939. Döring, 940. Döring, 941. Döring, 942. Döring, 943. Döring, 944. Döring, 945. Döring, 946. Döring, 947. Döring, 948. Döring, 949. Döring, 950. Döring, 951. Döring, 952. Döring, 953. Döring, 954. Döring, 955. Döring, 956. Döring, 957. Döring, 958. Döring, 959. Döring, 960. Döring, 961. Döring, 962. Döring, 963. Döring, 964. Döring, 965. Döring, 966. Döring, 967. Döring, 968. Döring, 969. Döring, 970. Döring, 971. Döring, 972. Döring, 973. Döring, 974. Döring, 975. Döring, 976. Döring, 977. Döring, 978. Döring, 979. Döring, 980. Döring, 981. Döring, 982. Döring, 983. Döring, 984. Döring, 985. Döring, 986. Döring, 987. Döring, 988. Döring, 989. Döring, 990. Döring, 991. Döring, 992. Döring, 993. Döring, 994. Döring, 995. Döring, 996. Döring, 997. Döring, 998. Döring, 999. Döring, 1000. Döring, 1001. Döring, 1002. Döring, 1003. Döring, 1004. Döring, 1005. Döring, 1006. Döring, 1007. Döring, 1008. Döring, 1009. Döring, 1010. Döring, 1011. Döring, 1012. Döring, 1013. Döring, 1014. Döring, 1015. Döring, 1016. Döring, 1017. Döring, 1018. Döring, 1019. Döring, 1020. Döring, 1021. Döring, 1022. Döring, 1023. Döring, 1024. Döring, 1025. Döring, 1026. Döring, 1027. Döring, 1028. Döring, 1029. Döring, 1030. Döring, 1031. Döring, 1032. Döring, 1033. Döring, 1034. Döring, 1035. Döring, 1036. Döring, 1037. Döring, 1038. Döring, 1039. Döring, 1040. Döring, 1041. Döring, 1042. Döring, 1043. Döring, 1044. Döring, 1045. Döring, 1046. Döring, 1047. Döring, 1048. Döring, 1049. Döring, 1050. Döring, 1051. Döring, 1052. Döring, 1053. Döring, 1054. Döring, 1055. Döring, 1056. Döring, 1057. Döring, 1058. Döring, 1059. Döring, 1060. Döring, 1061. Döring, 1062. Döring, 1063. Döring, 1064. Döring, 1065. Döring, 1066. Döring, 1067. Döring, 1068. Döring, 1069. Döring, 1070. Döring, 1071. Döring, 1072. Döring, 1073. Döring, 1074. Döring, 1075. Döring, 1076. Döring, 1077. Döring, 1078. Döring, 1079. Döring, 1080. Döring, 1081. Döring, 1082. Döring, 1083. Döring, 1084. Döring, 1085. Döring, 1086. Döring, 1087. Döring, 1088. Döring, 1089. Döring, 1090. Döring, 1091. Döring, 1092. Döring, 1093. Döring, 1094. Döring, 1095. Döring, 1096. Döring, 1097. Döring, 1098. Döring, 1099. Döring, 1100. Döring, 1101. Döring, 1102. Döring, 1103. Döring, 1104. Döring, 1105. Döring, 1106. Döring, 1107. Döring, 1108. Döring, 1109. Döring, 1110. Döring, 1111. Döring, 1112. Döring, 1113. Döring, 1114. Döring, 1115. Döring, 1116. Döring, 1117. Döring, 1118. Döring, 1119. Döring, 1120. Döring, 1121. Döring, 1122. Döring, 1123. Döring, 1124. Döring, 1125. Döring, 1126. Döring, 1127. Döring, 1128. Döring, 1129. Döring, 1130. Döring, 1131. Döring, 1132. Döring, 1133. Döring, 1134. Döring, 1135. Döring, 1136. Döring, 1137. Döring, 1138. Döring, 1139. Döring, 1140. Döring, 1141. Döring, 1142. Döring, 1143. Döring, 1144. Döring, 1145. Döring, 1146. Döring, 1147. Döring, 1148. Döring, 1149. Döring, 1150. Döring, 1151. Döring, 1152. Döring, 1153. Döring, 1154. Döring, 1155. Döring, 1156. Döring, 1157. Döring, 1158. Döring, 1159. Döring, 1160. Döring, 1161. Döring, 1162. Döring, 1163. Döring, 1164. Döring, 1165. Döring, 1166. Döring, 1167. Döring, 1168. Döring, 1169. Döring, 1170. Döring, 1171. Döring, 1172. Döring, 1173. Döring, 1174. Döring, 1175. Döring, 1176. Döring, 1177. Döring, 1178. Döring, 1179. Döring, 1180. Döring, 1181. Döring, 1182. Döring, 1183. Döring, 1184. Döring, 1185. Döring, 1186. Döring, 1187. Döring, 1188. Döring, 1189. Döring, 1190. Döring, 1191. Döring, 1192. Döring, 1193. Döring, 1194. Döring, 1195. Döring, 1196. Döring, 1197. Döring, 1198. Döring, 1199. Döring, 1200. Döring, 1201. Döring, 1202. Döring, 1203. Döring, 1204. Döring, 1205. Döring, 1206. Döring, 1207. Döring, 1208. Döring, 1209. Döring, 1210. Döring, 1211. Döring, 1212. Döring, 1213

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 93.

Magdeburg, Sonntag den 20. April 1919.

30. Jahrgang.

9. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 17. April.

Zwei Eingaben der Turn- und Rechenlehrer um Erhöhung der Bezüge werden dem Haushaltsausschuß überwiesen. Der Monistenbund bittet um die Aufnahme von Moralunterricht in den Schulen. Die Eingabe wird dem Schulausschuß überwiesen. Die Firma Hornig u. Weinberg hat eine Eingabe an den Ernährungsminister gerichtet, die sich gegen die Einführung des freien Handels mit Eiern wendet. Die Stadtverordneten nehmen davon Kenntnis.

Einführung der Einheitschule.

Eine Eingabe des Magdeburger Lehrerrats vom 21. März 1919 fordert die Einführung der Einheitschule in Magdeburg zu Ostern 1919. Stadtv. Müdiger (Soz.): Der Schulausschuß ist zu folgendem Ergebnis gekommen: Punkt 1 und 2 der Eingabe: 1. Der Magdeburger Lehrerrat steht grundsätzlich auf dem Boden der Einheitschule und erklärt, daß ihre Einführung auch in Magdeburg notwendig ist. 2. Die Errichtung einer Grundschule zu Ostern 1919 ist anzubahnen, und zwar in der Weise, daß von dem genannten Zeitpunkt ab zunächst die unterste Klasse der Vorbereitungsschule, der höheren Mädchenschulen, der Bürger- und Volksschulen in die unterste allgemeine Grundschulklasse umgewandelt wird, wird zur Annahme empfohlen, während Punkt 3: Von Ostern 1919 ab möge die 5. Bürgerklassenklasse in die 5. Mittelschulklasse mit einer Fremdsprache weitergeführt und, wenn nach den gesetzlichen Bestimmungen erforderlich, zugleich die 6. Bürgerklassenklasse in die 6. Mittelschulklasse umgewandelt werden, wird vom Ausschuss Ablehnung empfohlen.

Der Schulausschuß stellt noch folgende Zusatzanträge: 1. Falls die Schulverwaltung die Räumlichkeitsfrage und andre technische Schwierigkeiten nicht bis zum 29. April lösen kann, soll die Einschulung in die unterste der Grundschulklassen bis um 1 Monat verschoben werden. 2. Es sollen sofort Einrichtungen geschaffen werden, die die bestmögliche Durchführung der Grundschule gewährleisten: a) durch Ausbildung von geeigneten Lehrkräften für die unterste Stufe der Grundschule; b) durch Bereitstellung von Räumlichkeiten, die den berechtigten Ansprüchen an eine Reformunterstufe entsprechen; c) durch Schaffung von städtischen vorbildlichen Hintergärten.

Wir müssen alles tun, um die Einheitschule so schnell wie möglich einzuführen. Die technischen Schwierigkeiten sind zu überwinden. In einzelnen Stadtteilen sind bereits die Vorarbeiten zum Teil erledigt. Die jetzt einschulenden Kinder möchten endlich wieder regelhaften Unterricht erhalten.

Stadtschulrat Nordmann: Der Magistrat ist bereit, die Vorarbeiten sofort abzuhaken. Er hat jedoch schwere Bedenken, die Grundschulen schon zu Ostern dieses Jahres einzuführen. Die Regelung des Schulwesens muß durch Reich und Staat erfolgen. Solange noch keine gesetzliche Regelung erfolgt, werden die Privatschulen der Grundschule erhebliche Konkurrenz machen. Es bestehen auch konfessionelle Bedenken. Welche Schritte der Bevölkerung stehen der Grundschule noch ablehnend gegenüber, hier würde gründliche Aufklärung besser sein als überstürzte Einführung. Die örtlichen Schwierigkeiten sind besonders in der Altstadt groß. Zwölf Schulen sind nicht für Unterrichtszwecke verwendbar. Die meisten sind auch im nächsten Winter noch vorhanden sein. Die Militärverwaltung will allerdings alle Schulgebäude bis auf zwei freigegeben. Durch die Regierungstruppen sind jedoch wiederum Schulen mit Truppen besetzt. Die städtischen Bureaus können noch nicht abgebaut werden. Durch die Verzögerung der Vorarbeiten sind die verwaltungstechnischen Schwierigkeiten gestiegen.

Stadtv. Bohner (Dem.): Wir stehen ebenfalls auf dem Boden der Einheitschule. Wir können uns aber nur für die sofortige Einführung erklären, wenn der Magistrat die Schwierigkeiten für überwindbar erklärt. Die Gefahr des Privatschulwesens ist groß. Nur die Einführung der Grundschule muß auch eine Änderung der Unterrichtsmethode erfolgen. Die Erweiterung der Bürgerklassen zu Mittelschulen ist dringender notwendig.

Stadtv. Dreying (Unabh. Soz.): Wir sind für baldmöglichste Einführung der Einheitschule. Es bestehen jedoch Schwierigkeiten, die uns bestimmen, gegen die Einführung der Grundschulen schon in diesem Jahre zu stimmen.

Stadtv. Zehle (Rechtspartei): Wir müssen die sofortige Einrichtung ablehnen aus Rücksicht auf Schüler und Lehrer. Die sofortige Einführung ist geradezu volksfeindlich. (Zwischenruf: Feinherige Rechte und äußerste Linke Arm in Arm!) Wir sind für die Einführung zu Ostern 1920. Der Umwandlung der 6. Bürgerklassenklasse in die 6. Mittelschulklasse stimmen wir zu.

Stadtv. Wirtke (Soz.): Die Einheitschule ist die wichtigste Forderung auf dem Gebiete des Schulwesens. Die Selbstentwertung muß endlich zu Ende gehen. Die weitere Verschleppung würde in weiten Kreisen Enttäuschung und Erbitterung herbeiführen. Die Bevölkerung will auch auf diesem Gebiete Taten sehen. Daß Gegner der Einheitschule erheben würden, war vorauszu-sehen. Solange die übrigen Fraktionen mit ihrer Zeit die Einführung hinausgeschleppten, müssen wir annehmen, daß sie in Wirklichkeit gegen die Einheitschule sind. Durch die Einführung der Grundschule wird kein Lernanfang mehr geschaffen. Sie müssen doch auch so untergebracht werden. Eine Neuerung hat immer Schwierigkeiten zu überwinden. Die Lehrkräfte finden sich ohne große Schwierigkeiten mit dem Unterricht in der Grundschule ab. Die Privatschulen sollen immer nur das Schreckgespenst sein. Warum haben eine ganze Reihe von andern Städten die Einheitschule sofort eingeführt? Sie hatten früher auch Schwierigkeiten, aber dort besteht der gute Wille. Die Volksschullehrer haben gekämpft auf dem Boden der Einheitschule. Das Vorgehen der äußersten Linken ist uns unverständlich.

Stadtv. Klüss (Soz.): Wie in allen Parlamenten stellen wir auch hier fest, daß in allen Fragen des sozialen Fortschritts die äußerste Rechte und die äußerste Linke ein gleiches Streben haben. Es ist ganz verständlich, daß ein Vertreter der Partei, die immer davon spricht, daß die Gegenrevolution vor der Tür stehe, es ablehnt, jetzt neue soziale Einrichtungen mit Schaffern zu helfen. In der Hoffnung, daß bis 1920 alles friedlich sich entwickelt. Die äußerste Rechte gewährt wohl mehr der Mut als dem eignen Driebe; denn ihre rühreren Freunde in diesem Saale täten nichts in diesem Sinne. Es gibt unter den bürgerlichen Vertretern eine ganze Anzahl, die die Einheitschule wünschen. Die Schwierigkeiten sind zu überwinden, es kommt nur darauf an, daß es sofort geschieht. Wenn die Unabgängigen die Schwierigkeit so fürchten, so ist das eine eigentümliche Stellungnahme einer Partei, die gleichwohl innerhalb 24 Stunden das ganze Wirtschaftsleben sozialisieren will.

Stadtv. Brandes (Unabh. Soz.): In 24 Stunden will kein Unabgängiger das Wirtschaftsleben sozialisieren. Die Rechtssozialisten wollen mit der Einführung der Einheitschule ihre Stärke zeigen. Die Arbeiterkassen sind aber trotzdem mit ihnen abzurechnen.

Stadtv. Ober (Dem.): Dadurch, daß Ostern so spät fällt, werden die Schwierigkeiten noch größer. Wenn man die Einschulung noch um 4 Wochen verschoben wird, dann ist eine systematische Ausbildung unmöglich. Wir stellen den Antrag, daß die Einführung der Grundschule zu Ostern 1920 erfolgt. Ferner sind die Vorarbeiten sofort aufzuheben.

Stadtv. Müdiger (Soz.): Wir fordern nur die Einführung der untersten Grundschulklasse. Das ist in andern Städten auch möglich gewesen. Wir fordern eine Veränderung der Unterrichtsmethode. Die konfessionelle Frage kann nicht hindernd sein. Diese Bedenken werden bis 1920 auch noch nicht verschwinden. Es hat den Anschein, als wenn künstlich Schwierigkeiten geschaffen werden. Rechtskräfte sind da. Wo bleibt die konsequente Haltung der Demokraten? Im Ausschuss stimmen sie für die Einführung, hier wenden sie sich dagegen.

Hier folgt eine erregte Auseinandersetzung des Redners mit den Demokraten. Von einem Demokraten wird „Novembersozialist“ gerufen. Müdiger entgegnet, die ganze demokratische Partei sei eine Novembergeburt. Sie vereinige die widerstrebensten Elemente. Ein Sammeluriant; eine „Spottgeburt aus Dreck und Feuer“. Dieses Faustglatz verchnupft Demokraten und Rechtsparteier, sie verlassen den Saal. Der Vorsitzende fordert den Redner auf, den Ausspruch zurückzunehmen. Der erklärt sich bereit. Die Ausgewanderten kehren wieder, machen aber Miene, wieder abzurufen, als die Erklärung nicht ungewidert erfolgt. Genosse Söhren besichtigt die Gemüter: Es war eine rechnerische Entgleisung; die sozialdemokratische Fraktion will die Gegenseite in den Anschauungen sachlich austragen.

Die Anträge des Ausschusses werden angenommen.

Erhöhung der Bezüge für Hilfsangestellte.

Stadtv. Rohrer (Dem.): Die Eingabe der Hilfsangestellten datiert vom 19. März. Nach wiederholten mündlichen und schriftlichen Verhandlungen haben nun die Hilfsangestellten in einer Versammlung den Streik beschlossen. Dieses Vorgehen ist unverantwortlich, da im selben Augenblick für alle Angestellten in Privatbetrieben und städtischen Betrieben ein Karti vorbereitet wird. Selbst wenn das Ultimatum Berechtigung hätte, müßten wir die Möglichkeit haben, uns damit zu beschäftigen. Wir haben die Angestellten gebeten, die „Streikparole“ nicht auszugeben, da der Zeurungsausschuß die Forderungen anerkennt. Heute morgen ist es trotzdem zur Arbeitseinstellung gekommen, wodurch die größten Wirren entstanden. Es ist notwendig, darauf hinzuweisen, daß ein derartiges Vorgehen das größte Unglück herbeiführen kann. Der Magistrat ist gewiß nicht der schlechteste Arbeitgeber in bezug auf Behandlung. Der Zeurungsausschuß macht der Versammlung folgende Vor schläge: 1. a) Allen verheirateten Hilfsangestellten des Magistrats sind rückwirkend vom 1. Januar an für jeden Log 2. Mark und außerdem 50 Pfg. für jedes Kind; b) allen übrigen sind 1 Mark und 50 Pfg. für jedes Kind einzufügen als Zuschlag; c) die Berechnung der Beträge erfolgt den Monat zu 30 Tagen gerechnet. Stichtag ist der 31. März. Zuschläge sind nur denen zu zahlen, die augenblicklich noch beschäftigt sind.

2. Den Magistrat zu ersuchen, sofort Verhandlungen über die Eingabe der Hilfsangestellten des Magistrats vom 19. März 1919 anzunehmen auf Grundlage der zu vereinbarenden Gehaltsätze, die bei den Privatfirmen beantragt worden sind.

3. Die Hilfsboten geschäftlich so zu stellen wie die übrigen Boten und Hilfsboten laut Lohnliste für die städtischen Arbeiter vom 27. Februar 1919; bei Eintritt bis zu 1 Jahr 1 Mark Stundenlohn, bei Eintritt bis zu 2 Jahren 1.10 Mark Stundenlohn, bei Eintritt bis zu 3 Jahren 1.20 Mark Stundenlohn rückwirkend ab 1. Februar 1919. Die Verhandlungen mit dem Magistrat werden bereits am 4. Oftertag beginnen.

Bürgermeister Schmiedel: Das Vorgehen der Hilfsangestellten ist aufs tiefste zu bedauern. Trotzdem die Angestellten schriftlich erklärt haben, daß sie verstehen, daß die Vorbereitungen zu einer derart großen Vorlage längere Zeit in Anspruch nehmen würden, stellen sie dem Magistrat ein Ultimatum in der schärfsten Weise. Der Magistrat hat nur mit großem Bedenken diesen Vorschlägen zustimmen können, da es sich um eine bedeutende Summe handelt. Künftig müssen wir es ablehnen, in einer derartigen Weise zu arbeiten.

Stadtv. Haupt (Soz.): Trotzdem zur Prüfung der Angelegenheit einige Zeit erforderlich war, mußte aber doch vom Magistrat darauf hingewirkt werden, daß inzwischen Verhandlungen stattgefunden. Die Kollage der Angestellten war immer eine große. Es war aber verfehlt, daß die Angestellten ihre Kriegsteilnahme als Stichtat benutzten. Das wäre verhängnisvoll, wenn die Stadt Kriegsgewinnlerin wäre. Die Stadt ist doch keine Kriegsgewinnlerin, sondern hat durch den Krieg eine ungeheure Schuldenlast zu tragen bekommen. Die Forderungen machen 2.400.000 Mark im Jahre aus. Es darf nicht außer acht gelassen werden, daß man auch die ständig Angestellten und Beamten ihre Forderungen stellen werden. Wir haben immer für die Gebung der sozialen Lage der städtischen Angestellten und Arbeiter gekämpft. Das ist uns eine Selbstverständlichkeit. Wir haben mit aller Energie verlangt, daß Hilfskräfte, die genau die gleichen Arbeiten verrichten müssen wie ständig Angestellte, auch deren Bezüge erhalten. Wir wollen, daß der Grundlohn Gehalt erhöht. Gleiche Arbeit, gleicher Lohn. Darum hatten wir es auch für gerecht und erforderlich, daß für entsprechende Leistungen in der Privatindustrie die gleichen Sätze verlangt werden. Das geschieht aber von den Berufsgruppen, die der Stadt jetzt Forderungen unterbreiten, nicht. Die Arbeitseinstellung war nicht notwendig. Die Hilfsangestellten bekommen das, was irgend möglich ist, und sie hätten es bekommen ohne Streikandrohung. Es fehlte in der Bewegung auch eine einheitliche Führung und eine gewisse notwendige Zielfähigkeit.

Stadtv. Reue (Dt. Rp.): Es liegen zwischen Eingang der Eingabe und heute 17 Tage. Da hätte doch wenigstens eine Entschuldigungsanfrage gestellt werden können. Den Kriegsteilnehmern müssen wir entgegenkommen. Stadtv. Rohrer (Dem.): Ueber die Notwendigkeit des Streikes zu urteilen, ist hinfällig. Eine Wirkung hat der Streik sicherlich gehabt.

Stadtv. Brandes (Unabh. Soz.): Es ist noch gar nicht lange her, als der Kollege Rohrer noch ganz andere Ansichten vertrat, die

Forderungen sind jedenfalls berechtigt. Stadtv. Dr. Wenzel (Dem.): Durch den Streik ist es momentan nicht möglich gewesen, heute ihre Anweisung auf Lebensmittellieferung zu erhalten. Die Streitenden müßten sich ihrer Verantwortung bewußt sein.

Der Vorsitzende stellt aus Verhandlungsprotokollen fest, daß die Stadtverordneten-Versammlung zwei Eingaben der Hilfsangestellten entgegengenommen hat, die dem Magistrat zur „bedenklichen Erledigung“ überwiesen wurden. Mehr kann die Versammlung zunächst nicht tun, sie mußte eine Vorlage des Magistrats abwarten.

Die Anträge des Zeurungsausschusses werden ohne Widerspruch angenommen.

Lebensmittelversorgung.

Zur Beratung steht ein Antrag des Stadtv. Müller (Soz.) und vier Genossen:

Den Magistrat zu ersuchen:

1. Die Frage der Weiterführung des Betriebs der Kriegsküchen erneut prüfen zu lassen.

2. Bei dem Reichsernährungsamt eine Bestandsaufnahme über die vorhandenen Kartoffelmengen und eine Revision der Rationierungsbestimmungen zu fordern.

3. Bei dem Reichsernährungsamt dahin zu wirken, daß für die pflichtgemäße Ablieferung von Nahrungsmitteln die Solidarhaftung der Lieferungsstellen eingeführt wird.

4. Zweckmäßige Einrichtungen zu schaffen, die bei der Verteilung der aus dem Ausland kommenden Nahrungsmittel den Schleißhandel ausschalten.

Stadtv. Müller (Soz.): Die Ernährungschwierigkeiten werden beständig größer und die Aussichten für die Zukunft sind trübe trotz der Hoffnungen auf die Auslandsware. Angesichts der Not sollte mit peinlichster Strenge darauf gesehen werden, daß die geringeren Rationen gerichtet werden. Es ist noch nicht an der Zeit, die Ernährungsorganisationen abzubauen, sie verlangen im Gegenteil einen Ausbau, eine Weiterentwicklung. Aber man ist leider beim Abbau und läßt die Zügel schießen. Das geschieht auch in Magdeburg. Wir hatten Kontrollvereinigungen, hatten einen Lebensmittelkartell, davon ist seit der Revolution nichts mehr zu merken. Dieser Ausschuss muß, unter Mithilfe des Arbeiterrats, von neuem geschaffen werden, insbesondere auch zur Überwachung der Verteilung der Auslandsware, die Kriegsküchen hat plötzlich und unermittelt ihren Betrieb eingestellt. Die Verteilung war zwar zurückgegangen, aber vielen war sie ein unentbehrlicher Notbehelf. Die ihre Hilfe brauchen, müssen sie auch bekommen. Unser Antrag zu 1 ist infolgedessen erfüllt, als nach einer zweiten Bestandsaufnahme des Magistrats die Kriegsküchen nicht nur unentgeltlich am Vorne, sondern auch gegen Entgelt an andre Verteilungsorte unter gewissen Voraussetzungen weiter abgeht. Die Kartoffellieferung muß, soweit es noch möglich ist, besser gestaltet werden. „Achtung“ sind keine Kartoffeln da, aber in Wirklichkeit werden mit jedem Tage Hunderte von Bauern in die Stadt gebracht, die unter unglücklichen Umständen und gegen einen Gehalt auf dem Lande „geheimert“ werden. Der Bauern muß aufhören, daß man ein ansehendes noch reichlich vorhandenes Nahrungsmittel nur erlangen kann unter größten Opfern an Zeit, Kraft und Gesundheit. Die verfügbaren Kartoffelbestände müssen auf legalem Wege der Bevölkerung zugeführt werden. Wir fordern eine Veränderung in der Form der Einfuhrung der Nahrungsmittel, die Produktion der Nahrungsmittel muß die Lieferungsstelle möglichst angeschlossen werden, als Gemeinden müssen sie für ordnungsgemäße Ablieferung haften, dadurch wird der eine unterteilt, daß der andre gehemmt ab liefert. Es würde eine Kontrolle der Lieferungsstellen untereinander geschaffen. Auch die Zukunft wird Ernährungsfragen verlangen, wir müssen dafür sorgen, daß sie der Bevölkerung gerecht ist.

Stadtv. Schaller (Dem.): Was der freie Handel kann das Wirtschaftsleben und die Ernährungsfrage haben. Alle Berechnungen brechen in sich zusammen, weil die Markt zur Durchführung fehlt. An den Magistrat richten wir das Ersuchen, die Preisdeckelung etwas zu lockern und etwas mehr Zuschläge zu geben.

Stadtv. Paul: Die Bestandsaufnahme der Kartoffeln ist in die Wege geleitet. Die Achtung vor dem Gesetz ist zum Teufel. Wenn wir den freien Handel in den Kriegsjahren hätten unumschränkt wirtschaften lassen, wären wir schon 1916 zusammengebrochen. Der Städteetat hat das dringende Ersuchen an die Regierung gerichtet, die Rationierung beizubehalten. Die Preisobergrenze können wir nicht aufheben. Solange die Strafen andauern, werden wir schwerlich Auslandslebensmittel in genügender Menge erhalten. Wenn diese Herrichtung im Volke weitergeht, bricht alles in Stücke zusammen. Für den in Aussicht stehenden Speck sind bereits über 1 Million Mark abgeführt. Er wird sofort nach Eintreffen verteilt. Der Antrag, die Gemeinden für die ordnungsgemäße Ablieferung haften zu machen, ist m. E. zu empfehlen.

Stadtv. Stoffe (Unabh. Soz.): Wir fordern den Ausbau der Kriegsküchen zu Volksküchen. Die Einführung des freien Handels bedeutet den völligen Zusammenbruch. Die Kriegsküchen der Eier beweist dies. Die hohen Preise für das Frühgemüse machen es dem Arbeiter ganz unmöglich, sich etwas zu beschaffen. Bei der Verteilung der Lebensmittel aus dem Ausland muß darauf gesehen werden, daß die Preise es auch den Arbeiter ermöglichen, sich die Lebensmittel zu kaufen. Redner stellt den Antrag, daß die Auslandslebensmittel durch die Rationierungsoffiziere verteilt werden und eine Kontrollkommission aus den Kreisen der Arbeiter gewählt wird. Die Stadt soll die Auslandsware zu ermäßigten Preisen abgeben und die Differenz aus eigenen Mitteln tragen.

Stadtv. Paul: Nur die Arbeit kann die Preise für die Lebensmittel herabdrücken. Die Stadt kann keinen Zuschuß leisten, da die Finanzlage äußerst ernst ist. Wenn unser Volk Lebensmittel zu annehmbaren Preisen erhalten will, dazu muß es arbeiten.

Der sozialdemokratische Antrag wird einstimmig angenommen, ebenso der Antrag Stoffe mit Ausnahme des Absatzes betreffend den Zuschuß aus Stadtmitteln.

Der Magdeburger Schupengilde wird der Fest und Spielplatz auf dem roten Horn auf 1 Jahr verpachtet. Zur Verlegung von Wasserrohren in der Schönebecker Straße gelegentlich der Neupflasterung werden 19.000 Mark bewilligt. Zur Beschaffung von zwei Intensiv-Reform-Röntgen-Apparaten werden 31.000 Mark bewilligt.

Der Vorsitzende schlägt vor, die übrigen Punkte abzuschließen und dafür in der nächsten Woche am Donnerstag und Freitag zu liegen. Es wird so beschlossen. Schluß der Sitzung 8 1/2 Uhr. Es folgt eine nichtöffentliche.

Vorlesungsverzeichnis
der
Magdeburger Volkshochschule.
Sommer 1919. Preis RM. 0.50.

Arbeitsvertrag
für
Hausangestellte Magdeburgs
amtliche Ausgabe. Preis RM. 0.10.

Albert Katsche
Sternstr. 334 • Magdeburg • Beckstr. 219
Buchhandlung u. Verlag für Fachwissenschaftler
Spezialität: Chemie, Technologie, Elektrotechnik,
Landwirtschaft, Zuckerrindfleisch.

Radrennbahn Magdeburg.

1236

Ostersonntag, den 20. April, nachmittags 3 Uhr:

Großer Osterpreis! 75-km-Dauerrennen hinter großen Schrittmacher-Motoren. Erich Wiewerall (Berlin) | Hugo Przyrembel (Berlin) | Papi Brummert (Magdeburg) | Walter Ebert (Leipzig) 4 Flieger-Rennen!

Von 1/23 Uhr an: **Militär-Konzert** (Pionierkapelle). — Ab Freitag den 18. April: **Großes Training.**
Dauerkarten für sämtliche Veranstaltungen gültig, bedeutende Ermässigung. — Preis 25 Mark. — Alles Nähere siehe Anschlagssäulen

Waldhalla
Sonnabend 7 1/2 Uhr,
Zum ersten Male
Das Mädchen von Heilbronn
großes histor. Mitternachtspiel
in 5 Akten von Kleist.
Am 1. Feiertage, nachmittags
8 Uhr
Das tapfere Schneiderlein
oder
Die drei Heldenaten
Kindertomböle in 4 Bildern.
Abends 7 1/2 Uhr
Das Mädchen von Heilbronn
Am 2. Feiertage, nachmittags
8 Uhr:
Das tapfere Schneiderlein
Abends 7 1/2 Uhr
Blaubart in Berlin
Balkenstück mit Gesang
in 4 Akten von Emil Hohl.
Im Parterresaal
an den Feiertagen
Spezialitäten-Vorstellung.

Zentralhalle
Friedrichstadt, 5289
Am 2. und 3. Osterfeiertag
gr. Gesellschaftsball
— Militär-Musik —
Anfang 8 Uhr. R. Haborland.

Wilhelma
Lübecker Str. 129
Inhaber Ferd. Proßke.
Am 1. Osterfeiertag
Konzert und Ball
des Männer-Gesang-
vereins Werber.
Anfang 3 Uhr.
Am 2. u. 3. Osterfeiertag
Gesellschafts-Ball
5147 Militärmusik.
Anfang 3 Uhr.

Neue Welt
2. und 3. Osterfeiertag
Großer Gesellschaftsball
bei vollständiger Orchester.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Linnhardsberg, ab Stadt Leuburg.
Ergebnis ladet ein
5333 Ernst Frühling.

**Tanz-
stunde**
Walzer, Rheinländer, Twistop
Kursus für Damen Mk. 2.—,
für Herren Mk. 12.—.
Tägliche Anmeld. abends 6 Uhr.
Tanzinstitut Buckau,
Admiralsplatz. 5407

Der gelehrte Einwohnere-
schaft von Eudenburg,
Reform u. Spangenberg,
zur Nachricht, das ich ab
24. April einen 5390
Tanzzirkel
in Gesellschafts-
Wilhelmstal
eröffne. Beste Anweisung,
Schnell oder jäh. Montag
und Samstag im Lokal
erhalten.
Sanzinstitut Reform
R. Wohlers
Tanzlehrer
Togler Straße 26.

Bolles Weibierstube
Wilmhelmstraße 18.
Gute Küche.
Otto Wolters.
5911

**Restaurant
Mit-Reichstanzler**
Joh. Gustav Möhring
Lobdengasse 12.
Angenehmes Familien-Lokal
f. Speisen und Getränke.
Gute Unterhaltungsmusik.

Neuer Schwan
Leipziger Str. 45d
Jah. Robert C. Luther.
Am 1. Feiertage
Ostervergnügen
des Wilhelmstädter
Schaufahrer- u. Prämienvereins.
Konzert und Ball
Anfang 8 Uhr.
Am 2. und 3. Feiertage,
von 8 Uhr an 5147

Tanzvergnügen
bei Doppelorchester.

Spargarten
Leipziger Straße 45 b 5347
2. und 3. Osterfeiertag
Gesellschaftsball

**Verein Bäckergesellen-
Brüderschaft.**
Am Osterfeiertag
Wiedersehens-Kränzchen
von nachm. 4 Uhr an in der
5398 „Zentral-Halle“.
Frühere Mitglieder, Ehrenmit-
glieder und Gäste herzlich wil-
kommen. Der Vorstand.

Turnverein Fichte (A.-T.)
Abteilung Eudenburg.
Unser Unterhaltungsabend
mit nachfolgendem
BALL
am 1. Osterfeiertag beginnt bereits
um 4 Uhr. 5350

**Geselligkeitsverein
Viktoria.**
Unser 1276

Sanzkränzchen
findet heute Sonntag im
Bitteria-Theater-Restaurant
(Werber) statt. Es ladet ein
Der Vorstand.

**Kl.-Ottersleben
Deutscher Hof.**
Am 1. Osterfeiertag veranstaltet der Männer-Turnverein
einen 1404

**Theaterabend.
Großer Tanz.**
Am 2. und 3. Osterfeiertag
Reue Musik. Elektrisch Licht.
Ergebnis ladet ein
E. Schätzle.

**Verein der Freundschaft.
Gr. Tanzkränzchen**
am 20. April, Lindeburger St. 13.
5419 Der Vorstand.

**Südost.
Restaurant Kullerhale.**
Stelle meinen Saal Vereinen und
Gesellschaften unentgeltlich zur
Verfügung. Bereinigt und nach
einstufiger Lage in der Beside frei.
Franz Tröger.
**Biederitz
Alle Oberförsterei.
Konzert.**
Am 1. Oster-
feiertag:
Am 2. Osterfeiertage
sowie jeden Sonntag: Tanz.

**Sudenburger
Festsäle**
Galberhütter Straße 112.
Am zweiten Osterfeiertag
Großer Gesellschaftsball
Anfang nachmittags 8 Uhr.
— Militärmusik. — 5410

Marktschlößchen
Neustadt, Abendstraße Nr. 6.
Am 2. u. 3. Osterfeiertage
von 8 Uhr an:
Gesellschaftsball.
5291 O. Schaab.

Dramatisch-Verein Goethe
— Gegr. 1907. — 5406
Sonntag den 20. April (Oster-
sonntag) nachm. 3 Uhr, im
Konzertsaal des Panorama-Rest.
Kaiser-Wilhelm-Platz

Unterhaltungs-Abend
mit nachfolg. Gesellschaftsball.
Gäste, durch Mitglieder einge-
führt, herzlich willkommen. D.B.
**Magdeburger Musik-
verein Edelweiß**
Sonnabend den 19. April in
Herrn Fr. Wegeners
Gesellschaftshaus 5382

BALL
Anfang 5 Uhr.
Fröhliche Ostern im
Prinz Heinrich
Leipziger Str. 61, neb. Konzerthaus
Am 1. Osterfeiertag 5404
Ball d. Musikvereins Sermo.
Am 2. und 3. Osterfeiertag
Großer Gesellschaftsball
Anfang 8 Uhr. Mäßige Preise.
Erster Fernerleber Musikverein
Sermo.
Am 1. Osterfeiertag 3 Uhr:
Großer Ball
unter Mitwirkung von Bruder-
vereinen im Prinz Heinrich.
5352 Der Vorstand.

**Gabelbergerscher Stenographen-
verein Magdeburg-Buckau**
Zu unserm am 2. Osterfeiertag
im „Schwarzen Adler“,
Magdb.-Buckau, stattfindenden
Tanzkränzchen und
Unterhaltungsabend
laden wir hiermit alle Schrift-
freunde nebst Angehörigen herz-
lich ein. Beginn 4 Uhr.
Der Vorstand. 5395

**Fredrichs Festsäle.
(Café-Saal.)**
Die mit Recht so sehr beliebten
von 3 1/2 bis 7 Uhr statt und
stehen unter der bewährten Leitung
des Herrn Kapellmeisters Bode
Eintritt frei.
Vorzügliche Küche.

**Künstler-
Kaffee-Konzerte**
finden ab 22. April wieder an
jedem Nachmittage
von 3 1/2 bis 7 Uhr statt und
stehen unter der bewährten Leitung
des Herrn Kapellmeisters Bode
Eintritt frei.
Vorzügliche Küche.

Hammonia-Kabarett
Breitoweg 118.
Täglich
! Neueste Vorträge!
Künstler-Konzert
Gesangs- und
Instrumental-
Um regen Besuch bittet
1287 F. Andehm.

Olympia-Theater
Alte Neustadt, Wittenberger Str.
Sonnabend — Sonntag
Oiga Desmond
in dem hochinteressanten Drama
Der Mut zur Sünde
u. ausgeführt gutes Besprogramm.
2. Festtag 5358
neues Programm.

**Gesellschaftshaus
Hohenzollern**
4-Uhr-Tee
Abends 8 Uhr: 1284
Kabarett
Sensations-Gastspiel
Joe Labéro.
Am 1. und 3. Osterfeiertag
in Winters Gesellschaftshaus
Magdeburger Straße 80:
Gesellschaftsball
veranstaltet vom Ersten Alte
Neustädter Harmonikverein.
Gäste willkommen. 5310
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

**Gutes reichliches Mittag-
u. Abendessen à 1 Mk. 4887
Schwerfegerstraße 22.**

Rechtigen Mittagstisch
N. Neustadt, Abendstraße 22.
Saalglätte
Germ. Wasche, Wilhelmstr. 11.
Wilhelmst. Harmonie
Olbenkötter Straße 57.
Am 2. Osterfeiertag von 3 Uhr,
am 3. Osterfeiertag von 4 Uhr an
Tanzkränzchen.
Ergebnis ladet ein
5215 Friedrich Friedrichs.

Südrestaurant
Leipziger Str. 39. 5491
Am 2. Osterfeiertage
Großer Preisball
Anfang 6 Uhr. H. Wurk.

Werderschlößchen
Am 1. Osterfeiertag
Friedrichshütter Musik-
verein Harmonie.
Anfang 3 Uhr. Der Vorstand.
Am 2. u. 3. Osterfeiertag
Großer Gesellschaftsball
— Anfang 8 Uhr. —
Ergebnis ladet ein
1286 Rich. Schröder.

Kaisergarten
Cracau, Buttersteig 4 b.
Am 1. Osterfeiertag
von nachmittags 4 Uhr an:
BALL
Ab 7 Uhr abends 2 Kapellen.
Gäste sind herzlich willkommen.
Es ladet ergebnis ein die
Magdeb. Orchester-Vereinigung

Kaisergarten Cracau
Am 1. Osterfeiertage 5405
Konzert und Ball.
Am 2. u. 3. Osterfeiertage
Gr. Gesellschaftsball.
Anfang 8 Uhr. R. de Rooha.

**Erster Lotterie- und Fünf-Min-
Klub Drei-Ball** Magdeburg-
Neustadt.
Am 1., 2. u. 3. Osterfeiertage im
Vogelgesang 5420
Gemütl. Sanzkränzchen.
Anfang 3 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Verein d. guten Hoffnung
veranstaltet am 3. Osterfeiertag
im „Bürgerhaus“, Stephans-
brücke, feim 5387
Kränzchen.
Sämtliche Mitglieder und Gäste
sind herzlich willkommen.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Bürgerhalle
Kuchenplanerstraße 27/28.
Am 2. u. 3. Osterfeiertag
BALL

Theaterverein Schiller
Magdeburg-N. — Gegr. 1902.
Am 1. Osterfeiertag im
großen Saale des „Markt-
schlößchens“, Abendstraße 6
Theater-Abend
mit nachfolgendem Ball. 5360
Saalöffn. 8 Uhr, Theateranf. 4 Uhr.

**Erstes Magdeburger
Bier-Kabarett**
Breitoweg 57.
Seben Abende 6 Uhr
Heitere Vorträge.
Künstler-Kapelle. 4320

**Personen-Dampf-
schiffahrt**
Am 1. u. 2. Osterfeiertag fahren die Dampfer
„Rudolf“ und „Gustav Adolf“
ab Petriförder (Wartehalle) 1888
vorm. 7.00 Uhr bis Niegripp zurück vorm. 9.00 Uhr
10.00 „ „ „ „ „ „ „ „ 11.30
nachm. 2.00 „ „ „ „ „ „ „ „ nachm. 4.30
„ 3.00 „ „ „ „ „ „ „ „ 7.00
Veränderungen vorbehalten.
Wochentags fährt der Dampfer bis Rogätz, vormittags
7.00 Uhr und nachmittags 2.00 Uhr.
H. Steffens.

Städtisches Orchester
Am Mittwoch den 23. April 1919, abends 7 Uhr:
Volks-Konzert
Viktoria-Theater.
Leitung: Kapellmeister Siegfried Blumann.
Eintrittskarten zu 1,75, 1,50, 1,25, 0,95, 0,50 Mark bei
Heinrichshofen und an der Abendkasse. 156

Tonbild-Theater Buckau
Schönebecker Straße 94b
Ab heute Sonnabend bis einschl. Montag:
Henny Porten in Bergnacht
Drama aus der Zeit des Tiroler Bauernaufstandes 1809.
Fia Lay in Der verheiratete Junggeselle
1282 — Lustspiel in 3 Akten. —
Anfang 6 Uhr. Sonntag 5 Uhr.
An beiden Osterfeiertagen nachmittags 3 1/2 Uhr:
Gr. Jugendvorstellungen mit erlesenen Progr.

Salzquelle.
Am 1. Osterfeiertage: **Konzert**
Am 2. Osterfeiertage: **Konzert**
Nachdem Tanzkränzchen. Anfang 3 1/2 Uhr.
Am 3. Osterfeiertage: **Konzert**
Nachdem Tanzkränzchen. Anfang 3 1/2 Uhr.

Freie Volkshöhne Magdeburg
Gegründet 1905.
Unsere werden Mitgliedern zur Nachricht, das am Sonn-
tag den 20. April (1. Osterfeiertag) in den „Apoll-
Festsälen“ (oberer Saal), Wallstraße 2a, die
Empfangsfeier
der aus dem Felde heimgekehrten Mitglieder, bestehend aus
Konzert, Theater, Begrüßungsfeier u. Ball
stattfindet. Mitglieder haben freien Eintritt.
Sanzöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Ergebnis ladet ein 5415 Der Vorstand.

Frühlingsfest 1919

Eröffnung: Ostersonntag 3 Uhr
Täglich geöffnet bis 10 Uhr
Gerrentrug-Quartier
Dis 4. Mai

„Kleiner Anger“
Vom 20. April
Zur Benutzung
haben ein die schön-
sten und größten
Raruffells
der Gegenwart.
Unter schwierigen
Verhältnissen sind
eingetroffen
Ausgaben u. die
beliebten Tanzlieder.
Es haben ferner
Aufstellung gefun-
den große u. kleine
Spiel- u. Ver-
kaufsbuden.
Noch in ganz letzter
Stunde sind einige
Konditorei-
und Schmeckenbuden
angelassen.
Große 5372
mit allen Sehens-
würdigkeiten sind
vertreten.

Acht Millionen Morgen Land

für 200 000 bis 300 000 Familien stellt die Regierung zur Verfügung zu Ansiedlungszwecken.

Erwerbslose, hinaus aufs Land!

Der Kleinwohnungsverein Siedlungs- und Arbeitsgemeinschaft für die Provinz Sachsen (S. A. G.), E. V. in Magdeburg will auch den Weg setzen zur Ansiedlung und zur Arbeit.

Entlassungen und Marschgeld.

Um die Entlassenen, denen die Entlassungsgebühren bisher gar nicht oder nur teilweise gezahlt sind, beschleunigt abzufinden, wird bestimmt:

Alle rückständigen Forderungen sind ohne Rücksicht auf die Form der Entlassung - ordnungsmäßig oder behelfsmäßig - von dem zuständigen Bezirkskommando zu begleichen.

a) Einmündige Forderungen sind sofort von den Bezirkskommandos auszuführen. Es wird hierbei nachgegeben, daß falls nach dem Entlassungsbescheid bei ordnungsmäßiger Zahlung der Entlassenen die Zahlung noch nicht erfolgt ist, von dem Vorhandensein der besonderen Zahlungsanweisung des Feldtruppenteils an das Bezirkskommando abgesehen werden kann.

b) Nicht einmündige Forderungen, deren Berechtigung zur Vermeidung von Doppelzahlungen noch der Feststellung bedürfen, sind von den Bezirkskommandos beschleunigt weiterzuführen. Dem Antragsteller ist Zwischenbescheid unter kurzer Verzögerung des Grundes zu erteilen.

Es muß von jeder Dienststelle, an die sich die Bezirkskommandos zwecks Klärung wenden, erwartet werden, daß sie die Anfragen unverzüglich erledigt.

Wem es nicht gelingt, die am 9. 11. 18 und später aus dem Geze ausschließenden Unteroffiziere und Mannschaften Anspruch auf die Entlassungsgebühren zu haben.

Magdeburg, den 11. April 1919.

Von Seiten des General-Kommandos.

Der Chef des Generalstabs. Büchner, Oberstleutnant.

Bekanntmachung.

Den vom General Maercker erlassenen Befehl vom 13. 4. 1919, nach welchem das Betreten von Straßen und Plätzen von 11.30 Uhr abends bis 4 Uhr morgens nur gegen Ausweis gestattet war, hebt ich auf.

Dagegen bleiben Ansammlungen jeder Art nach wie vor verboten.

Magdeburg, den 19. April 1919.

Der Kommandeur des Landesjägerkorps.

gez. v. Koeder, Generalmajor. 1237

Lebensmittelverteilung.

1. Auf Kartoffelkarte für März/Juli in der Woche vom 21. bis 27. April 1919:

Auf Karte Nr. 18 der Kartoffelkarte für März/Juli können 2 Pfund Kartoffeln, auf Karte Nr. 24 2 Pfund Kartoffeln und auf Karte Nr. 1/4 Pfund Nudeln entnommen werden.

2. Auf Fleischkarte am 24., 25. und 26. April:

ganze Fleischkarten Fleischkarten

gültig Marken für 10 g Fleisch oder 10 g Wurst nur für Wurst

für die eingeschriebenen Kunden der Verkaufsstellen 186 - 170 erfolgt Abgabe von marktfreier Säge, für die Person 50 g zum

Verbrauch.

3. Auf Materialkarte für April in der Zeit vom 24. bis 30. April:

a) auf Karte Nr. 88: 1/2 Pfund Kaffeebohnen,

b) auf Karte Nr. 84: 1/2 Pfund Suppen,

c) auf Karte Nr. 85: 1/2 Pfund Butter.

Warte Nr. 21, welche zum Umfang von 100 g Sägeholz be-

rechtigt, wird bis zum 27. April verlängert. Die Geschäfte,

welche veräußerbare Bestände haben, sind verpflichtet, dies durch

Ausgang bekanntzugeben.

4. Ueber die Verteilung von Butter geben die Anschläge in

den amtlichen Verkaufsstellen Auskunft.

5. Für die Suppen aus den städtischen Küchen bzw. Betriebs-

küchen in der Woche vom 28. April bis 3. Mai werden abge-

nommen:

Für Personen über 6 Jahre: Fleischkarte Nr. 1, Kartoffel-

karte Nr. 13 und Materialwarenkarte Nr. 84.

Für Personen unter 6 Jahre: Kartoffelkarte Nr. 13 und

Materialwarenkarte 13.

Magdeburg, den 17. April 1919.

Der Arbeiter- und Die städtische Lebensmittel-

Solbureau. Paul.

Der Bedarf von rund 1000 000 Kilogramm Portland- und

Hochfestem soll verdingt werden. Die Verdingungsumlage

hierauf können vom Sekretariat der Tiefbauverwaltung, Spie-

gelstraße 1/2, 2. Stock, Zimmer 24a, bezogen werden. An-

gebote mit der Aufsicht Zeichnung von Portland- und Hoch-

festzement sind bis Mittwoch den 30. April 1919, vormittags

10 Uhr, an das Sekretariat der Tiefbauverwaltung einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Magdeburg, den 16. April 1919.

Städtisches Tiefbauamt.

Die Lieferung von Eisenblechen zu Kanalisationsbauten soll

verdingt werden. Die Verdingungsumlage hierauf sind vom

Sekretariat der Tiefbauverwaltung, Spiegelstraße 1/2, Zimmer 24a

zu beziehen.

Angebote, mit entsprechender Aufschrift, versehen sind bis

Freitag den 2. Mai 1919, vormittags 10 Uhr, an das Sekretariat

der städtischen Tiefbauverwaltung einzureichen. Zuschlagsfrist

3 Wochen.

Magdeburg, den 17. April 1919.

Städtische Tiefbauverwaltung.

Kaufmännische Pflichtfortbildungsschule

zu Magdeburg.

Sie Anmeldungen von einmündigen Schülern finden am 21.,

25. und 26. April d. J., vormittags von 8 bis 11 Uhr

nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in der Fortbildungsschule

Schwanenstraße 14, statt. Schulpflichtig sind alle

betriebsfähigen Handlungsgesellen und Hilfsarbeiter des Handels-

gewerbes, die im Jahre 1916 oder später aus einer Volkss-

schule, Mittel- oder höheren Schule abgegangen sind und im

Magdeburg oder auswärts wohnen. Befreit von der Verpflichtung

zum Schulbesuch sind nur diejenigen, die den Berechtigungschein

zum einschlägigen Militärdienst haben. Bei der Anmeldung ist das

Schulzeugnis vorzulegen.

Magdeburg, den 16. April 1919.

Wendt, Direktor.

Bereinigung der Berufs-Unteroffiziere

der Garnison Magdeburg.

Auf Mittwoch den 23. April 1919, abends 7 Uhr.

Berufung in Friedrichs Festhalle.

Selbständige Erklärungen erforderlich.

Der Vorstand.

Einschränkung des Personenverkehrs.

Rom 24. April d. J. an werden die Fahrkartenausgaben für Einzelreisen nur noch durch die Fahrkartenausgaben, Dauer-Fahrkartenausgaben für häufigere Reisen durch die Eisenbahn-Verehrsamkeit ausgeführt.

Die von anderen Stellen ausgefertigten Scheine berechneten oder bezeichneten Lage an nicht mehr zur Lösung von Fahrkarten. Ueber die weiteren Bestimmungen gehen die auf den Bahnhöfen ausliegenden Bekanntmachungen Auskunft.

Für die Einwohner von Magdeburg (mit Ausnahme der Stadtteile an den Bahnhöfen Magdeburg-Südost und Magdeburg-Weiden) erfolgt die Ausfertigung der Fahrkartenausgaben für Einzelreisen nur durch die bei der Fahrkartenausgabe Magdeburg Hauptbahnhof einrichtende Reisepflichtstelle.

Eisenbahndirektion Magdeburg.

Bekanntmachung.

Wir geben bekannt, daß unsere Mitglieder, durch die jetzt herrschenden Zustände gezwungen, keine Gewähr für pünktliche Lieferung sowie für Beschädigung oder Verlust durch Unruhe oder Einbruchgefahr für die ihnen übergebenen Reparaturen übernehmen können.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir durch wesentlich erhöhten Lohnsatz unserer Beschäftigten sowie Steigerung der Preise für Rohmaterialien und Werkzeuge die Preise für Reparaturen dementsprechend erhöhen.

Zwangsanordnung

für das Uhrmacher-Handwerk Magdeburg.

Der Vorstand.

Ernst Meyer, Obermeister. S. Fischer, Schriftführer.

Verband der Maler usw.

Am Dienstag den 22. d. M. (3. Osterfeiertag)

findet im Lokal von Böhm, Al. Klosterstraße, gleich

nach Arbeitschluss eine

Außerordentl. Mitglieder-Berufung

statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Betriebsstelle Magdeburg.

An alle unsere Mitglieder, welche in den Jahre- und Expeditions-

betrieben, sowie in den Kohlenhandlungen und in den Handels-

geschäften (Groß- und Kleinhandel) beschäftigt sind, bringen wir

nachstehend die wichtigsten Bestimmungen über die Lohnverhält-

nisse von dem neuereinstellten Lohnsatz.

A) Für die Kutscher und Arbeiter in den Schwerefuhr-

werks-, Abfuhr-, Expeditions- und gemischten Betrieben.

1. Die Löhne in den Schwerefuhrwerks- und gemischten Betrieben

betragen für Vollkutscher einschließlich Füttern und Bugen der

Pferde an den Sonntagen in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vor-

mittags und für Vollarbeiter pro Woche 75 Mark.

Der Lohn für die Kutscher und Arbeiter in den Abfuhr-

betrieben beträgt mit Ausnahme der Arbeiter in den Eisenbahnen,

Kleinhandel, Fabrik- und Holzbetrieben 10 Mark pro Woche mehr

als in den unter Punkt 1 festgesetzten Löhnen.

2. Der Lohn für die Kutscher sowie teilqualifizierte Kutscher und Ar-

beiter in den Schwerefuhrwerksbetrieben beträgt 65 Mark.

3. Die Löhne der Expeditions- und Abfuhrkutscher betragen:

a) für Städtische und Abfuhrkutscher pro Woche 82 Mark.

b) für jugendliche Kutscher von 16 bis 18 Jahren 40 Mark.

c) für jugendliche Kutscher von 14 bis 16 Jahren 30 Mark.

d) für das Abtragen von Mehl und Stroh wird, bis eine

sondere Vereinbarung mit den in Betracht kommenden Firmen

getroffen ist, pro Sach Mehl 10 Pfg. und pro angefangene

50 Kilogramm Stroh ebenfalls 10 Pfg. gezahlt.

4. Für das Abfuhrkutscher der Pferde an Sonn- und Festtagabenden

bis 10 Uhr abends wird pro Person die zu 12 Stunden eine be-

stimmte Vergütung von 3.50 Mark gezahlt.

5. Ueberstunden an Wochen-, Sonn- und Festtagen in den Schwere-

fuhr- und Abfuhrbetrieben sind pro Stunde mit 2 Mark zu bezahlen.

6. Das Füttern und Bugen der Pferde hat abwechselungsweise zu

geschehen und ist den Geschäftsführern jeder zweite Sonntag

freizugeben.

Dieser Vertrag tritt rückwirkend vom 1. April 1919 in Kraft

und sind sowohl die Lohn- und Ueberstundenfragen in Betracht

kommen, nachzugehen.

B) Für die Kutscher, Arbeiter und Arbeiterinnen in den

Kohlenhandlungen.

1. Die Löhne für die Vollkutscher betragen einschließlich Füttern und

Bugens der Pferde an den Sonntagen in der Zeit von 7 bis 9 Uhr

vormittags pro Woche 75 Mark.

2. Für jugendliche und teilqualifizierte Kutscher beträgt der Wochen-

lohn 65 Mark.

3. Der Lohn für Vollarbeiter beträgt pro Stunde 1.50 Mark.

4. Der Stundenlohn für jugendliche und teilqualifizierte Arbeiter

beträgt 1.48.

5. Der Stundenlohn für Arbeiterinnen beträgt 1 Mark.

6. Das Tragen von Kohlen und Briketts wird pro Zentner mit

15 Pfennig bezahlt.

7. Das Tragen von Holz wird pro Zentner mit 16 Pfennig

bezahlt.

8. Das Schütten ins Kellertoch wird pro Zentner mit 10 Pfennig

bezahlt.

9. Das Tragen von Holz und Torf wird pro Zentner mit 20

Pfennig bezahlt.

10. Ueberstunden für die Kutscher werden an Wochen-, Sonn- und

Festtagen pro Stunde mit 2 Mark vergütet.

11. Ueberstunden für Arbeiter und Arbeiterinnen werden mit

einem Aufschlag von 25 Prozent auf den zu erreichenden

Stundenlohn bezahlt.

12. Die Arbeiter, welche dauernd an der Bandtage beschäftigt

sind, erhalten einen Zuschlag von 10 Pfennig pro Stunde zu

dem festgesetzten Stundenlohn.

13. Für das Abfuhrkutscher der Pferde an Sonn- und Festtagabenden

wird für jedes Paar Pferde 75 Pfennig oder pro Person

bis 12 Pferde 3.50 Mark gezahlt.

Das Füttern und Bugen der Pferde hat abwechselungsweise

zu geschehen und ist den Kutschern jeder zweite Sonntag voll-

ständig freizugeben.

Dieser Vertrag tritt spätestens am 1. Mai 1919 in Kraft.

C) Für das Handbienen-, Fahr- und Lagerpersonal in

jämlichen Handelsgeschäften.

1. Die Löhne sind Kinderlöhne und betragen für Handbienen-

führer, Lagerarbeiter, Vorwärts, Fahrstuhlführer, Radfahrer und

Surfänger im Alter bis zu 17 Jahren 20 Mark, von 17 bis 19

Jahren 25 Mark, von 19 bis 21 Jahren 32.50 Mark, von 21

bis 25 Jahren 45 Mark und über 25 Jahre 62.50 Mark.

Für Geschäftsführer und Kraftwagenführer betragen die Löhne

unabhängig der Zeit zu notwendiger Arbeiten zur Verfertigung

der Pferde auch Sonntags und Jahrestage der Wagen im

Alter bis zu 14 Jahren 30 Mark, von 14 bis 18 Jahren 40

Mark, von 18 bis 25 Jahren 55 Mark und über 25 Jahre

70 Mark.

Die Löhne für das gewerbliche weibliche Personal betragen im

Alter bis zu 16 Jahren 15 Mark, von 16 bis 18 Jahren

20 Mark, von 18 bis 21 Jahren 26 Mark und über 21 Jahren

35 Mark.

Ueberstunden sind mit 30 Prozent Aufschlag des zu erreichenden

Stundenlohns zu bezahlen.

Dieser Vertrag tritt mit dem Tage der Unterzeichnung in

Kraft. Die Bestimmungen unter B. Löhne für Vollarbeiter, hat mit

Ausnahme von Punkt 4 (Ueberstunden) bis 31. März rückwirkende

Kraft.

Wir bitten alle unsere Mitglieder in denjenigen Betrieben, für

welche die obigen Beschlüsse abgeschlossen sind, doch zu wirken,

daß dieselben überall eingeführt und eingehalten werden. Soweit

die Nachzahlung der Löhne für die beiden Tarife im Jahre und

Handelsgewerbe in Betracht kommen, die Differenz der Nachzahlung

von ihren Arbeitgebern nach dieser Woche zu verlangen.

Die Unterzeichnung des Transportarbeiter-Verbandes.

Der Vorstand.

Zentralverband der Zimmerer

Zahlstelle Magdeburg und Umgegend.

Am Dienstag den 22. April, abends 8 Uhr,

im „Diamantbräu“, Berliner Straße 14.

Generalversammlung.

1070 Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Wahl eines Delegierten

zur Generalversammlung. 3. Evtl. Stellungnahme

zu Anträgen zu bestehen. 4. Verhandlungsgegenstände.

Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Barleben. Barleben.

Berufung der Landarbeiter u. -arbeiterinnen

findet am Dienstag den 22. April, abends 8 Uhr, im

Gewerkschaftshaus statt.

Tagesordnung:

Die Lage der Landarbeiter im neuen Deutschland.

Referent: Sekretär W. Berling (Magdeburg).

Zahlreiches Besuch erwartet Der Vorstand.

Versicherungs-Gesellschaft für Volks- und Lebensversicherung

mit sehr günstigen Tarifen sucht tüchtige

Akquisitions- sowie stille Vertreter.

Guter Verdienst auch im Nebenberuf. Offerten unter M 5 2132

an Baakenstein & Vogler H.-G., Magdeburg.

12 000 Dosen Kraftblut-Konserven

(wie Rotwurst)

— 1-Pfund-Dose 2.95 Mark. —

Franz Schmalz, Schwibbogen 11.

— Fernsprecher 3964. —

In den letzten Tagen sind wegen Kohlenmangels in allen

Eisenbahndirektionsbezirken viele Züge ausgefallen, so daß die

Zugverbindungen noch weiter verschlechtert und die Anschlüsse noch

unmöglich geworden sind. Nächst-

dem sind die meisten Züge überfüllt. Da Sonderzüge nicht ge-

fahren werden können, wird der

Dienstverkehr auch im Nahverkehr auf große Schwierigkeiten und

Unbequemlichkeiten stoßen. Es wird jedem im eigenen Inter-

esse abgeraten, den Versuch einer

Reise zu unternehmen.

Eisenbahndirektion Magdeburg.

Die Geschäftszimmer des Kraft-

verkehrsamts Magdeburg befinden sich jetzt Gouvernenstraße 1.

Telefon 7782.

Kraftverkehrsamt Magdeburg.

Grabsteine, Einfassungen

Terr

